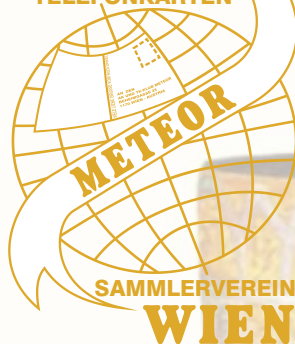


ANSICHTSKARTEN
BRIEFMARKEN
TELEFONKARTEN



31. Jahrgang

Druckkostenbeitrag f. Nicht-Mitglieder: 3,- €

2/2018

Für Mitglieder und Freunde des größten AK-, BM- und TK-Sammlerverein Österreichs:

METEOR

NACHRICHTEN



Tassilokelch im Stift Kremsmünster • via donau - Oberlauf •
Kriegsgefangenenpost im 2. Weltkrieg • Switbert Lobisser • Julius-Meinl-
Filialen • Weltkulturerbe Hallstatt-Dachstein/Salzammergut
UNESCO-Welterbe Baikalsee u. Baikalbahn • Neues von den GSM-Karten, Briefmarken und
Gutscheinkarten • Termine u. Veranstaltungen • Gratis-Inserate

AUSTRIA NETTO KATALOGE

Briefmarken

Münzen

Ganzsachen

Sonderstempel



NEU



NEU



ANK-Briefmarken Vierländerkatalog 2018

Österreich,
Deutschland,
Schweiz und
Liechtenstein.

€ 59,90

ANK-Briefmarken Österr. Standard 2018

Alle Briefmarken
ab 1850 sind
in Farbe
abgebildet und bewertet.

€ 29,90

ANK-Münzkatalog Österreich 2018

Münzen sind
ab 1745 u.
Banknoten
ab 1759 abgebildet und
bewertet. Inkl. Euromünzen.

€ 39,90

ANK-Briefmarken Österreich Spezial 2017/2018

Spezial
Ausarbeitung
aller Marken u. Besonderheiten
ab 1850. Neue Sonderteile!

€ 49,90



Der ANK wird digital!!!

Ob am Computer, Laptop oder
ganz mobil mit der brandneuen ANK APP

Für alle
Smartphones
und Tablets.
Kostenlos
erhältlich im
Apple-,
Google Play-
und Amazon
APP Store



Kompatibel mit
allen iOS,
Android und
Windows
Geräten.

ANK-Ganzsachen Österreich 2009

Amtliche
Ganzsachen
Österreich ab 1861.
Komplett in Farbe.

€ 49,-

Pionerraketenpost

Pionerraketen-
post und
kosmische Post
bemannter u. unbemannter Projekte.

€ 39,90

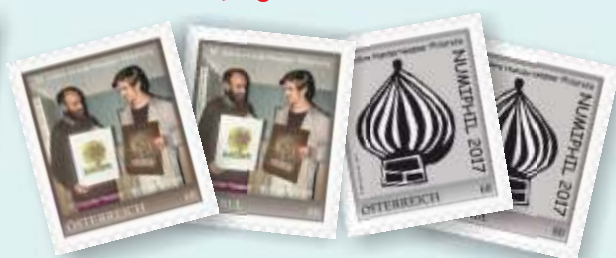
**Top Raritäten
zu Spitzen-
preisen
geprüft
mit Attest!**



Ab Jänner 2018 in

Ihrem APP Store erhältlich!

**Der AUSTRIA NETTO KATALOG ist ab sofort
immer dabei, egal ob online oder offline!!!**



Neue Hundertwasser Marken

ANK-Kataloge
www.ank.at

Immer einen Schritt voraus!

Active Intermedia, Geusaugasse 33, A-1030 Wien
Tel.: 0043/1/715 8000 Fax: DW 15
E-Mail: bestellung@active-intermedia.at
Webshop: www.ank.at

Inhalt:

Vereinsgeschehen

- Vorwort 1
- Sammlerbörsen und Tauschtage 2 - 3
- Bilder vom Sammlertreffen im Jänner 2018 24 - 25
- Protokoll der Generalversammlung 31 - 32

Rund um die Ansichtskarten

- **via donau - Oberlauf** (Gerhard Riedl). 8 - 10
Der 17. Teil widmet sich dem Landkreisen Straubing-Bogen und Deggendorf; Regierungsbezirk Oberbayern.
- **Kriegsgefangenenpost im 2. Weltkrieg.** 12 - 14
Unser langjähriges Mitglied Anton Watzek präsentiert uns wieder einmal einen Bereich seines Spezialgebietes, Kriegsgefangenenpost aus den kanadischen Lagern.
- **Tassilokelch im Stift Kremsmünster** (Herbert Kandler) . 22 - 23
Der berühmte Tassilokelch und sein Aufbewahrungsort, das Stift Kremsmünster, sind in diesem Artikel beschrieben.
- **Switbert Lobisser** (Herbert Kandler) 26 - 27
Der vielseitige Kärntner Künstler hinterließ viele Werke, vor allem Fresken und Holzschnitte. Leider trübt(e) sein nationalsozialistisches Gedankengut die Erinnerung an ihn.
- **Sammelbilder v. Julius Meinl** (Dietfried Keplinger) 30

Rund um die Philatelie

- **Angebot für Meteor-Mitglieder** (Josef Fuchs) 18 - 19
Sammler von Personalisierten Marken können sich zu einem günstigen Kaufpreis aus einer Vielzahl von Motiven etwas aussuchen. Der BSV St. Pölten bietet sie an.
- **Neuerscheinungen „Philatelie-Tage“** (Josef Fuchs) 20 - 21

Rund um die Telefonkarten

- **Neues von den GSM-Karten u. Ladebons** (Karl Acker) 15

Sonstiges

- **UNESCO-Welterbe Baikalsee und die Baikalbahn** (Christian Schuhböck) 4 - 6
- **Weltkulturerbe Hallstatt-Dachstein/Salzammergut** (Christian Schuhböck) 16 - 17
- **Gratis-Inserate.** 11
- **Neues von den Gutscheine/Geschenkkarten** (Erika Musil) . 28 - 29
- **Buch über Prof. Ferdinand Schirnböck** (Walter Sendlhofer). . . 31

Vorwort

Liebe Mitglieder!

Wie alle Jahre veranstaltet METEOR wieder drei Tauschtage in der TU Wien. Zuletzt war dies der 24. Jänner 2018. Der 27. Mai und der 30. September 2018 stehen noch aus. Um es sich leichter zu merken, haben wir immer den letzten Sonntag in den betreffenden Monaten ausgewählt. Hie und da bekommen wir Anregungen, doch diesen oder jenen Tauschtage zu verschieben – es sei da die Sammlerbörse X und dort der Tauschtage Y. Die Vereinsführung ist da allerdings der Ansicht, dass unser Sammlertreffen gewichtig genug ist um nicht von unseren fix geplanten Terminen abzuweichen oder frei nach dem Spruch: „Jedem Recht getan ist eine Kunst, die niemand kann“.

Die Vereinszusammenkünfte am Dienstag erfreuen sich wieder eines größeren Publikums. In einer lockeren Atmosphäre können sich die Sammlerfreunde im alten/neuen Raum, der gross genug ist, zu einem gemütlichen Plausch zusammensetzen oder in den angebotenen Sammlerstücke suchen ob „das Objekt der Begierde“ dabei ist. Wir haben aber noch genügend Platz für weitere Gäste.

Neu ist bei den Vereinszusammenkünften, dass Herr Andreas Bazant, der im Dorotheum beschäftigt ist, an den letzten Dienstagen in den Monaten April, Mai, Juni, September, Oktober und November 2018 Beratungen für Briefmarken und Postgeschichte durchführt. Auch sonst wird er auf diesem Sektor behilflich sein.

Wie es mit der Datenbank von Sammlerstücke auf unserer Homepage weitergeht, wissen wir noch nicht so genau. An den Bereichen „Telefonkarten“, „Moderne Karten“ und „Pers. Briefmarken“ werken die Damen Anna Nowak und Erika Musil, die Herren Karl Acker und Josef Fuchs sowie meine Wenigkeit. So wie es derzeit aussieht, werden noch heuer diese Datenbanken auf einen aktuellen Stand gebracht und es wird somit ein „elektronisches Nachschlagewerk“ angelegt sein.

Bei den „Ansichtskarten“ ist dies aus mehreren Gründen leider nicht möglich. Zum einen liegt es an der fast grenzenlosen Anzahl von Karten, zum anderen an der „Unlust“ der Sammler, mitzuhelfen. Diesen Umstand muss ich – wenn auch zähneknirschend – akzeptieren. Obwohl keiner der oben genannten Personen, bis auf unseren Kassier Josef Fuchs, Ansichtskarten sammelt, werden diese auch an den „Ansichtskarten“ arbeiten und Daten, soweit dies aus Zeitgründen möglich ist, einspielen.

Wiederum ersuche ich unsere zahlreichen Mitglieder und Freunde um Beiträge für unsere METEOR-NACHRICHTEN. Wir können noch weitere passende Themen zu unseren Sammelgebieten und -motiven gut gebrauchen und haben auch Platz genug dafür.

Johann Kreuzer

IMPRESSUM: METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein.

MEDIENINHABER: METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein. ZVR: 102573850

POSTANSCHRIFT: METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstraße 16/24

EMAIL-ADRESSE: ak-meteor@aon.at

HERAUSGEBER: Kurt HARL, Obmann des METEOR.

ERSCHEINUNGSORT: Wien, Verlagspostamt 1020 Wien.

ERSCHEINUNGSWEISE: vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt. Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen zu Beginn der Monate 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss für Artikel und Gratis-Inserate ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen.

REDAKTION: Chefredakteur & Layout: Johann KREUZER. Artikel mit Verfasseramen oder -zeichen müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

OFFENLEGUNG: Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein, der durch den Vorstand vertreten wird. Obmann: Kurt HARL, Obmann- Stv.:

Prof. Mag. Franz STROBL, Kassier: Josef FUCHS, Kassier-Stv.: Wilhelm GLEICH, Schriftführer: Karl ACKER.

BLATTLINIE: Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR - Ansichtskarten, Briefmarken und Telefonkarten Sammlerverein sowie der Förderung des Ansichtskarten-, Briefmarken- und Telefonkartensammelns.

COPYRIGHT: Der Nachdruck ist auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.

INSERATENTARIF: gültig ab 1. 10. 2011

VEREINSZUSAMMENKÜNFTE: Jeden Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr.

Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

*Schreiben Sie an Josef Fuchs,
A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29.*

E-mail: ak-meteor@aon.at

8. April 2018

LANAPHIL Intern. Sammlerbörse von 9.00 bis 14.00 Uhr für Briefmarken, Pers. Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Telefonkarten, Ganzsachen, Heimatbelege im Raiffeisenhaus Lana/Südtirol, Andreas Hofer Strasse 9. Info Albert Innerhofer, Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de

14. April 2018

Sammlermarkt in 3331 Kematen an der Ybbs im Zentrum kem.A®T von 8.00 bis 15.00 Uhr für Briefmarken, Ansichtskarten, Heimatbelege, Münzen, Telefonkarten usw. Info Horst Steindl Tel. 0664-9771189

14. April 2018

Großtauschtag mit Philatelietag in 7350 Oberpullendorf, Hauptstrasse 9 im Festsaal des Rathauses von 8.00 bis 13.00 Uhr. Info Karl Pfneisl Tel. 0676-895630016, E-Mail: karl.pfneisl@elin.com

22. April 2018

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten und Münzen von 9.00 bis 13.00 Uhr im Gasthaus „Centimeter VII“ 1180 Wien, Währingergürtel 1. Info Helmut Svehlik 0650-8008078

5. Mai 2018

Int. Münzen, Papiergeld und Ansichtskartenbörse in der Stadthalle 4600 Wels, Pollheimerstrasse 1 (Zufahrt Messegelände) von 12.00 bis 16.30 Uhr. Info Tel. 0699-814 50 500

25. - 27. Mai 2018

ÖVEBRIA 2018 Internationale Briefmarkenbörse in der Messehalle 5, 9020 Klagenfurt, St. Ruprechter Strasse 12. Info Roland Fellingner, Tel. 0664-15 48 127, E-Mail: roland.fellinger@utanet.at

SAMMLER Internationales TREFFEN

27. Mai 2018

Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietag der Österreichischen Post AG) in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstrasse 8-10 von 9.00 bis 14.00 Uhr für Ansichtskarten, Briefmarken, Pers. Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kafferahmdeckel Info Johann Kreuzer Tel. 0664-73851218, E-Mail hans.kreuzer@aon.at, www.meteor-sammlerverein.at

3. Juni 2018

Grosstauchtag im Kulturhaus 2552 Hirtenberg, Bahngasse 1 von 8.30 bis 13.00 für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen. Info Richard Winkler Tel. 02256-81077, E-Mail: philatelie.hirtenberg@aon.at, www.briefmarkenverein-hirtenberg.at

17. Juni 2018

Großtauschtag in 3161 St. Veit/Gölsen, Dr. Theodor Körner Schule, Bahnstraße 3 von 8.00 bis 13.00 Uhr für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten usw. Info Alfred Gugerell Tel. 0676-401 95 35, E-Mail: gugerell@aon.at

24. Juni 2018

Tauschbörse im Bildungszentrum „Steiermarkhof“ 8052 Graz, Krottendorferstrasse 81 von

8.00 bis 13.00 Uhr für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Literatur, Münzen. Info Karl Reiter-Haas Tel. 0664-42 86 714, E-Mail: karl.reiter-haas@aon.at

30. Juni 2018

Oberkärntner Großtauschtag im Pfarrsaal 9800 Spittal/Drau, Litzelhofenstrasse 9 von 8.00 bis 13.00 Uhr. Info Roland Fellingner Tel. 0664-1548127

7. Juli 2018

Großtauschtag in 7423 Pinkafeld, Steinamanger Straße 2 im STEP Gästehaus von 8.00 bis 13.00 Uhr für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten und Münzen. Info Gottlieb Berger Tel. 0664-48 58 164, E-Mail: bergergottlieb@aon.at

15. - 18. August 2018

PRAGA 2018 FIP-Wettbewerbsausstellung für Traditionelle und Moderne Philatelie, Postgeschichte, Literatur.

23. - 26. August 2018

Wettbewerbsausstellung mit Intern. Briefmarken-Börse im Toscana-Congress, 4810 Gmunden, Toscanapark 6. Info Reinhard Neumayr Tel. 0676-342 97 66, E-Mail: go.blank@outlook.com, www.bmsv-gmunden.at

7. - 8. September 2018

Intern. Sammlermesse Sberatel auf dem Messegelände PVA EXPO, Praha 9, Beranovych 667. Info Petr Jirasek Tel. 0420-223 014 424, E-Mail: jirasek.petr@sberatel.info, www.sberatel.info.de

30. September 2018

Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietag der Österreichischen Post AG) in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstrasse 8-10 von 9.00 bis 14.00 Uhr für Ansichtskarten, Briefmarken, Pers. Briefmarken, Telefonkarten, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kafferahmdeckel Info Johann Kreuzer Tel. 0664-73851218,

PRIVATE ANSICHTSKARTEN-TAUSCHRUNDE MÖCHTE SICH VERGRÖßERN!

WIR SUCHEN AUSSCHLIESSLICH DIREKTKONTAKTE OHNE JEDE ART VON KOMMUNIKATIONSSTRESS SOWIE ERFAHRUNGSUSTAUSCH. ES STEHEN ZENTRALE RÄUMLICHKEITEN MIT ALTWIENER FLAIR SOWIE EIN SEHR UMFANGREICHER ANSICHTSKARTEN-BESTAND (TOPOGRAPHIE + MOTIVE) ZUR VERFÜGUNG. EINER UNSERER SCHWERPUNKTE SIND ANSICHTSKARTEN AB 1945 – INKLUSIVE NATUR- UND ALPINMOTIVE. FERNER WIRD EIN GRATIS-ZUGRIFF ZU VERSCHIEDENEN BILD-ARCHIVEN GEBOTEN!

NÄHERES: 0664/143 18 46; 0676/563 11 41

E-Mail hans.kreuzer@aon.at, www.meteor-sammlerverein.at

SAMMLER Internationales TREFFEN

6. Oktober 2018

Int. Münzen, Papiergeld und Ansichtskartenbörse in der Stadthalle 4600 Wels, Pollheimerstrasse 1 (Zufahrt Messegelände) von 12.00 bis 16.30 Uhr. Info Tel. 0699-814 50 500

7. Oktober 2018

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten und Telefonkarten des BSV St. Pölten im Kulturhaus St. Pölten-Wagram, 3100 St. Pölten, Oriongasse 4 von 8.00 bis 13.00 Uhr. Info Mag. Helmut Kogler Tel. 02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

17. November 2018

Aichfeld-Börse mit Philatelietafeln im Volksheim 8740 Zeltweg, Schulgasse von 10.00 bis 16.00 Uhr für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen, Papiergeld, Antiquitäten, Mineralien. Info Josef Grillitsch, Tel. 0676-89814427

3. März 2019

Großtauschtag für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten und Telefonkarten des BSV St. Pölten im Kulturhaus St. Pölten-Wagram, 3100 St. Pölten, Oriongasse 4 von 8.00 bis 13.00 Uhr. Info Mag. Helmut Kogler Tel. 02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

Dorotheum

Beratungsdienst für Briefmarken und Postgeschichte, echt oder falsch, Schätzungen. Die neuesten Kataloge für Interessierte kostenlos.

Übernahme von Einlieferungen zu den Auktionen.

Letzten Dienstag im April, Mai, Juni, September, Oktober, November 2018 im Verein Meteor, 1170 Wien, Beheimgasse 5-7, Konferenzsaal Plus-Bowling.

Telefonische Auskunft

Andreas Bazant, Tel. 0676-309 81 17

ANSICHTSKARTENHANDEL NORD

*Online-Shop
für alte Ansichtskarten*

www.mau-ak.de

Ständige Tauschtage

Wien

METEOR – Sammlertreffen jeden Dienstag für AK, BM, TWK, Münzen usw. von 16.00 bis 20.00 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 Info: Josef Fuchs, Tel. 0664-73833026

Wien

„Tauschvereinigung für Postwertzeichen in Wien“: Sammlertreffen für Briefmarken, Briefe Ganzsachen usw. jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat ab 16.00 Uhr in den Räumen des Verbandes Österreichischer Philatelisten-Vereine (VÖPh), Getreidemarkt 1 (Hochparterre rechts), 1060 Wien. Kontakt: OStR. Prof. Richard Zimmerl, Ketzergasse 242, 1230 Wien; Tel. 01 869 2395; E-Mail: richardzimmerl1939@gmail.com

Baden

Beim BSV Baden ist die Briefmarke immer ein Gewinn. Sammlertreffen jeden Sonntag von 9.00 bis 11.00 Uhr im Hotel Herzoghof, Kaiser Franz Ring 10

Drobollach

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 1. Sonntag im Monat ab 10.00 Uhr im Restaurant Landhaus Hazienda, Seeblickstraße 141, 9580 Villach-Drobollach am Faakersee. Info: Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-1910359

Hartberg

Sammlertreffen jeden Montag ab ca. 17.00 Uhr (ausgenommen Feiertage) im Cafe - Restaurant Pick, Wienerstraße 30, 8230 Hartberg. Info: Hermann Dornhofer, 0664 73846847, email: hermann.dornhofer@aon.at

Hirtenberg

Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8.00 bis 11.00 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

Innsbruck

Der Phil. O-Dorf Innsbruck hat jeden Donnerstag von 14.30 bis 22.00 Uhr Tauschtag. 6020 Innsbruck, Kajetan-Sweth-Strasse 1, 1.Stock. Info: Obmann Gerhard Thomann, Telefon (0043) 0512 93 69 78, E-Mail: g.thomann@chello.at

Klagenfurt

TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17.00 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Interspar)

Mistelbach

Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9.00 bis 12.00 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef Dunkelstraße 2 (Sommerpause im August)

NÖ. West

Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des Jahres von 10.00 bis 12.00 Uhr in der Festhalle Kematen, 1.Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info: 07448-5031

Reutte

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Planseestraße. Info: Frau Andrea Brauner Tel. 05672-67116

St. Salvator bei Friesach

Jeden 3. Samstag im Monat von 14.00 bis 17.00 Uhr Tauschtag für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info: M. Kopp, Tel. 0650-5917030

Spittal/Drau

Sammlertreffen jeden 2. und 4. Donnerstag im Cafe Paungartner, in Spittal/Drau, 10. Oktoberstrasse 22 von 18.30 bis 21.00 Uhr. Info: Roland Fellingner, Tel. 0664 1548127, e-mail: roland.fellinger@utanet.at

Velden

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 3. Sonntag im Monat ab 10.00 Uhr beim Kirchenwirt, 9220 Velden, Kirchenstraße 19. Info: Ing. Ernst Martinschitz, Tel. 0664-1910359

Villach

Sammlertreffen jeden 2. und 4. Sonntag in der Cafe-Konditorei Rainer am Oberen Kirchenplatz von 10.00 bis 12.00 Uhr. Info: Roland Fellingner, Tel.Nr. 0664-1548127 e-mail: roland.fellinger@utanet.at

Zeltweg

Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten, Marken, Münzen und Militaria, jeden 2. Mittwoch im Monat von 18.00 bis 20.30 Uhr im Gasthaus Auer-Kirchenwirt, Weißkirchnerstr. 1, 8740 Zeltweg

Das UNESCO-Welterbe Baikalsee und die Baikalbahn



Abendstimmung am Baikalsee

1996 erklärte die UNESCO den Baikalsee zum Weltnaturerbe. Begründung: Der Baikalsee gilt als das herausragendste Beispiel für ein Süßwasserökosystem. Er ist der älteste und tiefste See der Welt; er enthält fast zwanzig Prozent der weltweit ungefrorenen Süßwasserreserven. Der See ist von hervorragender Vielfalt endemischer Flora und Fauna, die für die Evolutionswissenschaft von besonderem Wert ist.

Der wasserreichste Süßwassersee unserer Erde

Mit einem Volumen von über 23.000 Kubikkilometern bildet der Baikalsee das weltweit größte Reservoir flüssigen Süßwassers. Global betrachtet entspricht dies rund einem Fünftel der flüssigen Süßwasserreserven der gesamten Erdoberfläche. Gespeist wird der Baikalsee, wie der See auch kurz genannt wird, von über 330 Zuflüssen, entwässert hingegen nur durch einen einzigen Fluss – die Angara. Erdgeschichtlich betrachtet hatte der Baikalsee drei Abflüsse, doch infolge der Orogenese des Baikalsees und eines Erdbebens vor etwa 16.000 Jahren gibt es die beiden anderen Abflüsse nicht mehr. Das Einzugsgebiet des Baikalsees umfasst etwa 570.000 Quadratkilometer. Mit mehr als 25 Millionen Jahren ist er der älteste und mit 1642 Metern auch der tiefste Süßwassersee der Erde.



Im Sommer kann in den Buchten des sonst recht kalten Baikalsees geschwommen werden.

Der im Süden Sibiriens an der russisch-mongolischen Grenze gelegene Baikalsee erstreckt sich in einem kontinentalen Grabenbruch, und zwar in jener Region, wo die Eurasische und die Amurische Platte auseinanderdriften, bedingt durch die südlich gelegene, keilartig nach Norden wirkende Indische Platte. Dieses rund 1600 Kilometer lange und 6000 Meter ins Erdinnere reichende

Baikal-Rift ist die tiefste kontinentale Riftzone der Erde – aufgefüllt jedoch mit Sedimenten, sodass der Baikalsee eine Tiefe von „nur“ 1642 Metern aufweist. Dieser Riss in der Erdkruste ist nach wie vor aktiv; pro Jahr vertieft und erweitert er sich um zirka zwei Zentimeter. Forscher gehen davon aus, dass der Baikalsee Ausgangspunkt eines neuen Meeres wird und Asien in ferner Zukunft in zwei Teile zerbricht, sollte die Dehnung im Baikalsee-Riftsystem weiter voranschreiten. Eine Vielzahl an Thermalquellen deuten ebenfalls darauf hin, dass die Erdkruste in dieser Region sehr aktiv ist. Umgeben von etlichen Gebirgen, wovon einige zu Nationalparks oder Naturreservaten erklärt wurden, erstreckt sich der Baikalsee (zwischen den Städten Sewerobajkalsk im Norden und Sludjanka im Süden) auf einer Länge von 673 Kilometern; an seiner breitesten Stelle misst er 82, an seiner schmalsten 27 Kilometer. An sein nordwestliches Ufer grenzt die Oblast Irkutsk, an sein südöstliches Ufer die Republik Burjatien.

Einzigartige Fauna und Flora

Nicht nur die gewaltigen Dimensionen machen den Baikalsee zu einem kaum überblick- und erfassbaren Naturphänomen, auch die hohe Artenvielfalt einzigartiger und endemischer (d.h. nur hier vorkommender) Fauna und Flora zeichnet dieses Weltna-

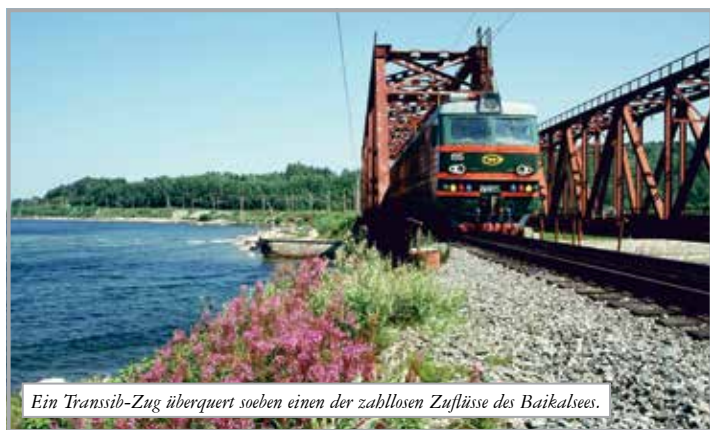
turbe aus, weshalb der Baikalsee auch als „Perle Sibiriens“ bezeichnet wird. So beherbergt die Baikalsee-Region rund 1500 Tierarten (davon etwa 60 Prozent endemisch; von den 53 Fischarten sind 31 endemisch) und über 1000 Pflanzenarten. 90 Prozent der Biomasse des Baikalsees bilden Flohkrebse, die hier mit 230 Arten vertreten und für den extrem hohen Reinheitsgrad des Wassers verantwortlich sind. Am fleißigsten ist der endemische Baikalsee-Ölfisch, ein nur eineinhalb Millimeter großer Krebs, der Bakterien und Algen vertilgt. Mit rund 85 Prozent der Biomasse ist er die dominierende Zooplanktonart des Baikalsees. Auf einem Quadratkilometer Wasserfläche leben bis zu drei Millionen dieser winzigen Krebse. Ein anderer kleiner Krebs, der Macrohectopus, sorgt für die Sauberhaltung der oberen Wasserschichten. Er ernährt sich von toten Fischen und Insekten sowie ertrunkenen Landwirbeltieren. Aufgrund der niedrigen Wassertemperatur des Sees, die an der Oberfläche im Jahresmittel nur etwa 7°C beträgt, kommt im Baikalsee auch der Golomjanka, der am tiefsten vorkommende Süßwasserfisch der Erde, vor. Dieser endemische Baikalsee-Ölfisch ernährt sich von Plankton und lebt in Tiefen von mehreren hundert Metern; der Kleine Baikalsee-Ölfisch geht sogar in Tiefen von 1000 bis 1400 Metern. Die fettreichen Baikalsee-Ölfische sind eine wichtige Nahrungsgrundlage der endemischen Baikalsee-Robbe (russisch: Nerpa). Der Baikalsee ist weltweit der einzige Lebensraum, an dem (die sonst marinen) Robben ausschließlich im Süßwasser leben. Eine Theorie, wie die Nerpa den Baikalsee kolonisiert



Der endemische Omul ist ein fetter, schmackhafter Fisch des Baikalsees, der sich hervorragend als Unterlage für den russischen Vodka eignet.



Mit dem Verkauf von geräucherten Fischen des Baikalsees und Früchten der umliegenden Region verdienen sich russische Frauen ein Zubrot.



Ein Transsib-Zug überquert soeben einen der zahllosen Zuflüsse des Baikalsees.



Im Bahnhof Port Bajkal gibt es ein kleines Museum zur Baikalbahn.

haben, ist jene, dass sie im Eiszeitalter über den Jenissei und die Angara und das weit nach Süden reichende Eis in den Baikalsee gelangten. Als anderen Wanderungsweg wird die Lena diskutiert, die im Pliozän noch über mehrere Abflüsse mit dem Baikalsee verbunden war. Die Theorie solcher Wanderungen wird durch Beobachtungen gestützt, nach denen Nerpas durchaus weit in Flüsse vordringen und auch über Landwege die Flüsse wechseln.

Heutzutage könnten keine Robben mehr über die Angara in den Baikalsee gelangen, da entlang des Flusses mehrere große Wasserkraftwerke errichtet worden sind. Das erste wurde in den Jahren 1950 bis 1959 nahe der Stadt Irkutsk errichtet, wodurch der rund 80 Kilometer lange Streckenabschnitt der Transsibirischen Eisenbahn zwischen Irkutsk und dem Baikalsee überflutet wurde.

Die Baikalbahn, die „Goldschnalle des russischen Stahlgürtels“

Die Baikalbahn ist zweifellos der landschaftlich schönste Abschnitt der Transsibirischen Eisenbahn, auch wenn er nur mehr als Touristenattraktion in Verwendung ist. Denn ursprünglich führte die Strecke von Irkutsk entlang der



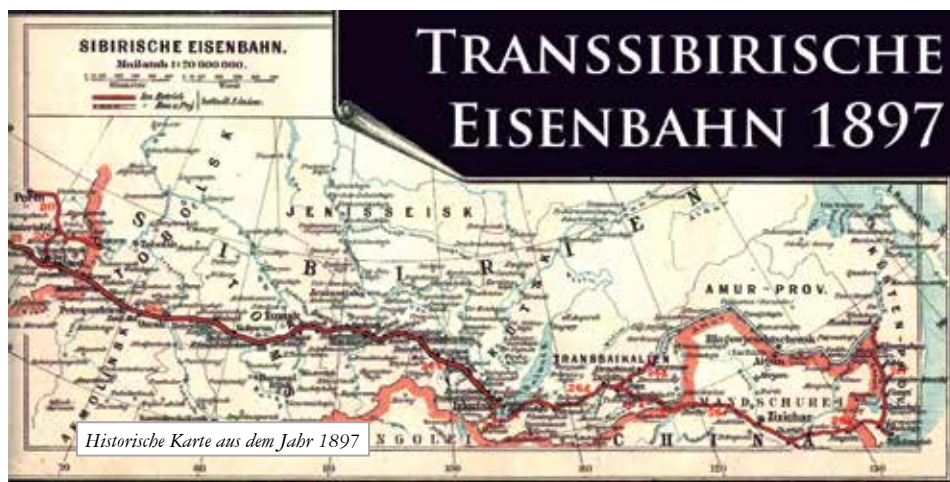
Heutzutage verkehren nur noch Ausflugszüge auf der eingleisigen Baikalbahn entlang des Baikalsees.

Angara bis zum Port Bajkal, wo die Züge auf Fähren verladen wurden. Die Überfahrt über den Baikalsee wurde im April 1900 eröffnet und dauerte bei Schönwetter rund dreieinhalb Stunden. Als Fährschiffe waren die beiden aus England stammenden Dampfer „Bajkal“ und „Angara“ im Einsatz, wobei diese auch als Eisbrecher die Navigationsperiode verlängern sollten. Der russische Winter zerstreute aber bald diese Hoffnung, sodass die Reisenden und das Gepäck mittels Pferdeschlitten über den zugefrorenen See zum gegenüberliegenden Ufer transportiert wurden. Fast dreitausend Pferde, rund hundert russische Pferdetrojkas für die Reisenden der 1. und 2. Klasse sowie unzählige Einspanner für Passagiere der 3. Klasse, das Gepäck und die Fracht standen bei eisiger Kälte im Einsatz. Alle sechseinhalb Kilometer befanden sich am Eis Baracken, wo man sich bei Bedarf aufwärmen konnte. Auch eine provisorische Poststation zum Pferdewechsel wurde in der Seemitte errichtet. Im Winter des Kriegsjahres 1904, in dem Geschütze, Munition und Nachschub möglichst rasch für den Russisch-Japanischen Krieg zum Pazifik transportiert werden mussten, wagte man den Versuch, den zugefrorenen See per Zug zu überqueren. Zu diesem Zweck legte man Schienen auf die dicke Eisdecke und ließ darauf sowohl Waggons als auch in Chassis und Oberteil zerlegte Lokomotiven mittels Pferde über den See ziehen. Über 2300 Waggons und 60 Lokomotiven überquerten derart den See; nur eine Lokomotive brach durch die Eisdecke und versank in den Tiefen des Baikalsees. Die „Strecke“ über den See war vom 28. Februar bis 25. März 1904 in Betrieb.



Transsib-Schaffnerin am Samowar

Doch der ständige Aufwand und die Risiken der Überfuhr über den Baikalsee veranlassten dazu, direkt entlang des Nordufers vom Port Bajkal bis Sludjanka eine neue Bahnstrecke zu errichten, um den Baikalsee auf der Schiene umfahren zu können. Für diesen schwierigen Abschnitt mussten 424 Bauwerke errichtet werden, u.a. 39 Tunnel, die unter Leitung von italienischen und albanischen Ingenieuren erbaut wurden. Im September 1905 befuhr der erste Zug die 84 km



Historische Karte aus dem Jahr 1897



lange Strecke; im Oktober konnte der permanente Zugverkehr aufgenommen werden. 1909 wurde das zweite Gleis der Baikalbahn fertig gestellt, sodass die Züge nun das Südufer des Baikalsees umrunden konnten, weshalb dieser Transsib-Streckenabschnitt auch als Circum-Baikalbahn bezeichnet wird. Diese mit Abstand aufwendigste Teilstrecke der Transsibirischen Eisenbahn wurde wegen der Unsummen, die der Bau

Sludjanka gebaut werden musste.

Die Baikalbahn, ein potentielles UNESCO-Welterbe

Als im Jahr 1998 auf Initiative der Natur-, Kultur- und Landschaftsschutzorganisation „Alliance For Nature“ die auf steiermärkischem und niederösterreichischem Gebiet verlaufende, 41 Kilometer lange Semmeringbahn zum UNESCO-Welterbe erklärt wurde, sind jene 20 weltweit bedeutendsten Eisenbahnstrecken vom „Internationalen Rat für Denkmalpflege“ (ICOMOS) aufgelistet worden, die ebenso das Potential haben, als Welterbe-Eisenbahnstätten von der UNESCO anerkannt zu werden – darunter auch die Transsibirische Eisenbahn.

verschläng, auch als „Goldschnalle des russischen Stahlgürtels“ bezeichnet. Als der Fluss nahe der Stadt Irkutsk zum Zweck der Energienutzung aufgestaut wurde, versanken die Schienen der Baikalbahn zwischen Irkutsk und Port Bajkal in den Fluten des Stausees, sodass eine neue Strecke von Irkutsk über die Ausläufer des Sajan-Gebirges nach



Die Briefmarke „Baikalbahn“ der Österreichischen Post (Nominale: 68 Cent, Preis: € 3,00) kann mit dem Buch „Weltkulturerbe Semmeringbahn“, in dem all jene Eisenbahnstrecken beschrieben sind, die von der UNESCO bereits zum „Welterbe der Menschheit“ erklärt wurden (€ 19,90), bei Alliance For Nature bestellt werden (Anfragen per Email: office@AllianceForNature.at; Tel.: +43 676 419 49 19).

hat deshalb bereits im Jahr 2001 der Russischen Föderation den Vorschlag unterbreitet, die Transsibirische Eisenbahn als Welterbe zu nominieren. Da aber an der intensiv befahrenen und längsten Eisenbahnstrecke der Welt immer wieder Verbesserungsmaßnahmen vorgenommen werden müssen, ist man nun der Ansicht, dass zumindest die Baikalbahn als ehemaliger Abschnitt der Transsibirischen Eisenbahn nominiert und eventuell in Verbindung mit dem Baikalsee sogar zu einer „gemischten Weltkultur- und Weltnaturerbebestätte“ erklärt werden könnte, wovon es weltweit derzeit nur 37 gibt.

Text & Photos:
© Christian Schuhböck, Alliance For Nature



Bahnhof Sludjanka

Welterbe-Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn 2018

Im August 2018 organisiert die Wiener Natur-, Kultur- und Landschaftsschutzorganisation „Alliance For Nature – Allianz für Natur“ eine Reise von Moskau über die Mongolei nach Peking:

Programm: ♦ Moskau (Kreml und Roter Platz; Welterbe seit 1990; Stadtbesichtigung, Fahrt mit der Metro) ♦ Irkutsk (Stadtbesichtigung) ♦ Baikalsee (Welterbe seit 1996) ♦ Fahrt mit der historischen Baikalbahn ♦ Ulaan Baatar (Hauptstadt der Mongolei; Stadtbesichtigung)



♦ Rundreise durch die Mongolei mit Nächtigung in Jurten ♦ Karakorum (ehemalige Hauptstadt der Mongolenkhane in der Nachfolge von Dschingis Khan; Welterbe seit 2004) ♦ Erdene Zuu (größtes buddhistisch-lamaistisches Kloster der Mongolei) ♦ Peking (Platz des Himmlischen Friedens; Verbotene Stadt – Kaiserpalast der Ming- und Qing-Dynastie; Welterbe seit 1987; Sommerpalast, Himmelstempel; Welterbe seit 1998) ♦ Große Mauer (Welterbe seit 1987)

Leistungen: Flüge Wien – Moskau, Peking – Wien; Bahnfahrt Moskau – Peking; Busfahrten und Mongolei-Rundreise; Besichtigungen, Nächtigungen und Verpflegung laut Detailprogramm; österreichische Reiseleitung

Termin: 2. - 21. August 2018; Anmeldeschluss: 30. April 2018

Preis: EUR 3.990,- p.P. (ab 10 Teilnehmer)

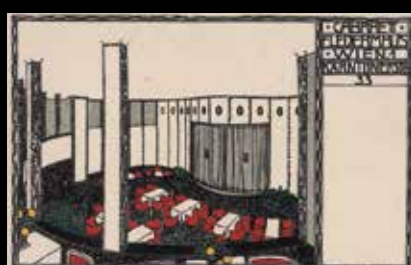
Detailprogramm, Informationen und Anmeldung: www.AllianceForNature.at

Alliance For Nature, A-1160 Wien, Thaliastraße 7; Tel.: +43 1 893 92 98 oder +43 676 419 49 19; Email: office@AllianceForNature.at; www.AllianceForNature.at

ALLIANCE FOR NATURE®
WELTERBE
REISEN

566 Postkarten der Wiener Werkstätte

Auktion 28. April 2018 in Salzburg



Sollten Sie Fragen haben, stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung.

Auktionshaus Markus Weissenböck, Wolf-Dietrich-Strasse 6a, A 5020 Salzburg
Tel.: +43 662 88 25 31 office@wiener-werkstaette-postkarten.com

www.wiener-werkstaette-postkarten.com

Unter dem Titel „via Donau-Oberlauf“ werden Ansichtskarten und Geschehen der Orte vom Ursprung der Donau bis zur österreichischen Staatsgrenze ergründet und von unserem Mitglied Gerhard Riedl in mehreren Ausgaben thematisiert. Der 17. Teil widmet sich den Landkreisen Straubing-Bogen und Deggendorf; Regierungsbezirk Oberbayern.

via donau – Oberlauf



Der gotische Stadtturm, Wahrzeichen Straubings, und die farbenfrohen Patrizierhäuser rund um den Stadtplatz zeigen Prachtigkeit und von Wohlstand und Kunstsinn der Straubinger Kaufleute

Kirchroth

Kirchroth und sein Umland war Hofmark des Domkapitels und Bestandteil der zum Hochstift Regensburg zählenden Reichsherrschaft Wörth.

Etwa um 1200 legte Bischof Konrad eine Salzzollstelle an, um donauaufwärts fahrende Schiffe mit Zoll zu belegen. Nachdem der Passauer Bischof alle Häute, die donauabwärts transportiert wurden ebenfalls mit Zoll belegte, einigte man sich am 29. Mai 1201 und beendete diesen Streit. 1476 wurde das Benefizium Kößnach gestiftet, 1554 erfolgte die Vereinigung mit der Pfarrpfunde Kirchroth. Eine frühe Wallfahrt zum Pferde- und Brunnenheiligen Gangolf ist in den

größtenteils von der Landwirtschaft bestimmten Region war Religion der Lebensbegleiter. Auch Niederachdorf lebte von der Wallfahrt. An Pilgern kamen schwerpunktmäßig Gruppen aus der näheren Umgebung, in der Glanzzeit waren es mehr als 30.000 Wallfahrer, wobei die Donau eine gewisse Rolle spielte. Von 1922 an durften 57 Jahre lang die Maristen an der Wallfahrt zum Hl. Blut hier wirken. Von 1922 - 1932 befand sich hier sogar ihre Scholastika, es entstand das größte Gebäude des Ortes. Von daher kommt das rote Tatzenkreuz im Gemeindewappen.

Straubing

Die Römer behielten den keltischen Ortsnamen. Sie hinterließen vier Kastelle und den bekannten Römerschatz. Die Kastelle beherbergten eine Canathener-Kohorte (Syrien), eine Spezialeinheit von etwa tausend Bogenschützen. Straubing wurde karolingisches Kammergut und kam unter Kaiser Otto in Besitz des sächsischen Kaiserhauses. 897 schenkte Kaiser Heinrich sein Gut zu Straubing seinem Bruder Bruno, dem Bischof von Augsburg. 1029



Niederachdorf wurde Anfang des 20. Jahrhunderts durch die Reliquia kostbares Blut bekannte Pilgerstätte im Gäuboden.

ging Straubing an das Augsburger Domkapitel, von dessen Herrschaft sich die Stadt erst 1537 lossagen konnte. Der Wittelsbacher Herzog Ludwig der Kelheimer setzte ein Zeichen gegen die kirchliche Grundherrschaft durch die Gründung der sogenannten Straubinger Neustadt 1218. Legendar ist die Liebesgeschichte zwischen dem wittelsbachischen Erben Albrecht und der Baderstochter Agnes Bernauer, die 1435 in der Donau bei Straubing ein tragisches Ende fand. Der Befestigungsring wurde 1474 erheblich erweitert, eine Notwendigkeit, vielleicht auch um den Schiffsverkehr zu kontrollieren. Über die Rechtgläubigkeit der Stadt wachten ab 1614 die Kapuziner, ab 1631 die Jesuiten und später die Ursulinen, Franziskaner und ab 1748 die Elisabethinen.

1704 wurde Straubing von den Österreichern besetzt. 1742 und 1743 überstand die Stadt abermals die Belagerungen durch österreichische Truppen. Die danach lange Zeit anhaltende Wirtschaftskrise und der große Stadtbrand 1780 führte zum Bankrott der Stadt. Damals wurden weite Teile des nördlichen Stadtplatzes in Schutt und Asche gelegt. Der Wiederaufbau ist im Wirken des Bildhauers und Stuckateurs Mathias Obermayr sichtbar. Er gab zahlreichen Hausfassaden und vielen Kirchen in Stadt und Umland einen imposanten Rokokoglanz. Nach der Säkularisation verlor Straubing weitgehend seine politische Bedeutung als Regierungs- und Verwaltungssitz – die Stellung als wichtigster Markt- und Handelsplatz im Gäuboden zwischen Regensburg und Passau blieb dennoch erhalten. Anlässlich des Besuches des bayerischen



Beeindruckend der Donaulauf auf der Flugaufnahme. Sie zeigt auch die Siedlungsgröße vor dem Zweiten Weltkrieg.

Thronfolgerpaars 1812 wurden das Gäuboden-Volksfest ins Leben gerufen, dessen Tradition bis heute der jährliche Anziehungspunkt ist.

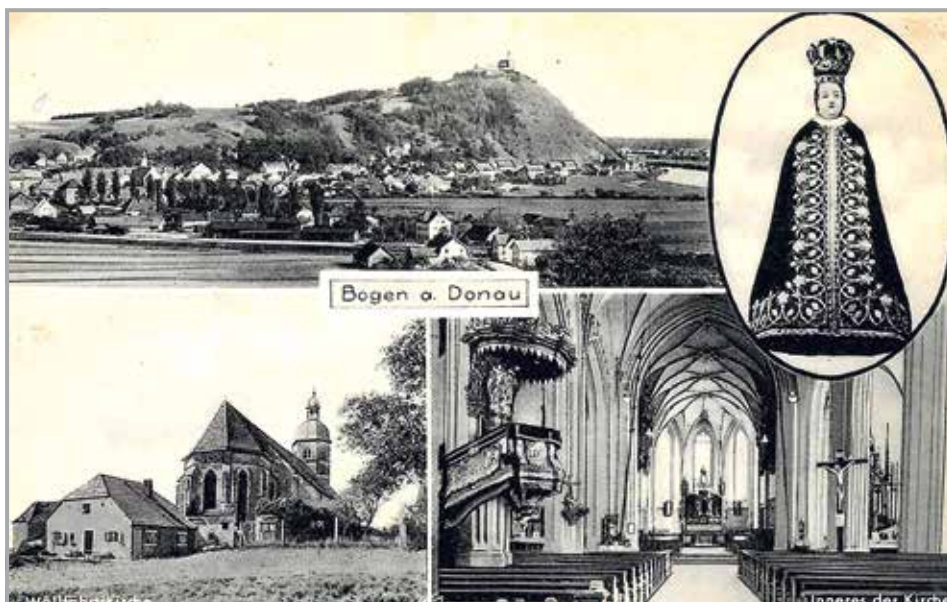
Ende des 19. Jhs. entstand in Straubing das größte bayerische Zuchthaus. Die Kreisfreie Stadt gehörte zu den ersten, die 1918 von der Novemberrevolution erfasst wurden. Am 8. November befreite ein Demonstrationszug Gefangene und tags darauf bildete sich ein Arbeiter- und Soldatenrat, abends stand bereits ein Bürgerrat fest.

Im Zweiten Weltkrieg kamen mindestens 400 Menschen durch Luftangriffe ums Leben. Bei den drei schwersten Angriffen 1944/45 wurden das Stadtgebiet und der Eisenbahnknotenpunkt weitgehend zerstört. Aber die meisten historischen Gebäude überstanden die Bombardements unversehrt. In der Nachkriegszeit erlebte Straubing einen großen wirtschaftlichen Aufschwung, der mit Namen wie der Skifirma Völkl oder dem Konzertelektronikerhersteller Dynacord verbunden ist.

Seit 1972 pflegt Straubing mit Wels eine Städtepartnerschaft.

Bogen

Urkunden von 864 und 882 tragen den Namen „bogana“ als älteste Originalzeugnisse bei der Namensforschung. Graf Aswin soll die Marienwallfahrt begründet haben mit einem Marien-Gnadenbild, die 1104 in seiner Schlosskapelle aufgestellt worden war, als sie am Donauufer



Die Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt auf dem 432 Meter hohen Bogenberg ist eine wichtige katholische Wallfahrtsstätte im Bistum Regensburg. Bis zu 50 Kg. schwere Kerzen werden auf den Berg geschleppt.

angeschwemmt wurde. Dann verlegten die Herren von Windberg ihren Stammsitz nach Bogen und nannten sich bald Grafen von Bogen, deren weiß-blaues Rautenwappen heute Bestandteil des bayerischen Staatswappens ist. Zunächst waren aber auch hier die Babenberger tätig. Bereits 1220 wurde Bogen als „forum“ (Markt) bezeichnet und gehörte später zum Rentamt Straubing und zum Landgericht Mitterfels im

Kurfürstentum Bayern. 1223 wurde der Bogenberg als „Berg der heiligen Maria“ in einer Urkunde des Papstes Honorius III. erwähnt. 1286 verliehen der Passauer Bischof und 1294 der Freisinger Bischof Ablass für die Pilger auf den Bogenberg. 1295 errichtete man eine neue Kirche samt Kloster. Oberalteich baute gleich zu Beginn der Wallfahrt Wohnungen für Mönche, woraus später das Priorat Bogenberg wurde. Die

GESUCHT!!! Ansichtskarten GESUCHT!!!

Kaufe gegen Barzahlung Böhmen - Mähren - Sammlung, sowie Mähren, Sudetenland, Schlesien, Slowakei und Polen.

Ich bin an Sammlungen, Nachlässen etc. interessiert, Angebote auch von Händlern willkommen !!!

**Bei der Kaufabwicklung komme ich natürlich persönlich vorbei !!!!
Ich spreche Deutsch.**



Tomas Madera
Dlazdena 4, CZ - 110 00 Praha 1
tomas.madera@gmail.com
+420 603 428 624



heutige Kirche entstand 1463. Nun begann ein Aufschwung der Wallfahrt. Um 1530 kamen Pilger aus 241 Ortschaften, zeitweise bis 15.000 täglich. 1719 traf den Markt die größte Katastrophe seines Bestehens, als ein Brand fast die Hälfte der Wohnhäuser vernichtete. Auch nach der Säkularisation und der Klosteraufhebung versahen Patres die Wallfahrtsseelsorge und es verrichteten hier zwei ehemalige Franziskaner ihren Dienst. 1860 zählte der Markt 1350 Einwohner und nicht weniger als zwölf Brauereien. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg kam ein sozialer Umbruch, 1952 wurde durch die Stadterhebung eine Modernität eingeleitet.

Aiterhofen

ist durch seinen uralten Geschichtsboden weit bekannt. Im Aitrachtal liegen zwischen Geltolfing und Ittling zehn Siedlungen der ältesten bäuerlichen Kultur der Jungsteinzeit, genannt als Linearbandkeramik. Aber auch die Spätbronzezeit (1300-800 v. Chr.) ist in dieser Gegend stark vertreten.

Im Jahre 773 n. Chr. wurde Aiterhofen als Villa Eitraha als agilolfingischer Herzogshof urkundlich erwähnt. Hier wird Herzog Tassilo besonders verehrt. Um 973 stammt eine weitere Erwähnung. Ein Chronist interpretierte den Namen im 11. Jh. fälschlich als Hof des Giftes (= Eiter). Doch die tatsächliche Bedeutung leitet sich aus dem indogermanischen oid für anschwellen und den althochdeutschen Begriffen aha für Wasser sowie hof für Anwesen ab. Der Ortsname bedeutet also so viel wie „Anwesen am anschwellenden Wasserlauf“, der Aiterach.

Die Kirche St. Margarethen wurde im ersten Viertel des 13. Jhs. errichtet. Von den ursprünglich zwei geplanten Türmen wurde nur der Nordturm ausgeführt, hier befindet sich die älteste Glocke Bayerns (1325). Die alte Rokokoeinrichtung aus dem 18. Jh. wurde 1883 beseitigt. Erwähnenswert ist die benachbarte Friedhofskapelle, die vermutlich aus dem 17. Jh. stammt. 1846 wurde von der Söldnertochter Anna Fraundorfer das Kloster St. Josef der Franziskanerinnen gegründet, wo uneheliche

Kinder ein neues Zuhause fanden. Bereits 1881 wurde der Unterrichtsbetrieb staatlich anerkannt. Bis heute werden hier Mädchen unterrichtet. Die 3.200 Seelen-Gemeinde ist vorwiegend von Landwirtschaft geprägt.

Irlbach

Der Ort gehörte den Freiherren von Leoprechting, war Teil des Kurfürstentums Bayern und bildete eine geschlossene Hofmark, deren Sitz Irlbach war. Schloss und Brauerei Irlbach wurde 1811

von François Gabriel de Bray erworben. Er war Diplomat und Naturforscher. 1818 entstand die heutige politische Gemeinde. Trotz heftigen Auseinandersetzungen gliederte die Regierung von Niederbayern die Gemeinde Irlbach am 1. Mai 1978 in die Gemeinde Straßkirchen ein. Nach einer Klage erklärte der Bayerische Verfassungsgerichtshof die Eingliederung der Gemeinde Irlbach am 3. November 1983 für verfassungswidrig. Irlbach wurde wieder selbständig. Zum 1. Januar 1986 wurde dann per Gesetz die Verwaltungsgemeinschaft Straßkirchen gebildet, der Straßkirchen und Irlbach angehören.

Stephansposching

Posching geht zurück auf Pasucho, der vom Herzog einen Hof als Lehen erhielt. Wahrscheinlich war die Hofstelle links der Donau und bildete mit den Siedlungen rechts der Donau lange Zeit eine Einheit. Im Jahr 790 wird Posching zum erstenmal im „Breviarium Urolfi“ von Niederaltaich genannt. Wahrscheinlich im 10. Jh. fällt der Poschinger Besitz an das Domstift zu Passau. Der neue Herr ließ eine Stephanskapelle bauen und gab damit dem Posching rechts der Donau den endgültigen Namen: Stephansposching. Im



In Aiterhofen befindet sich eine Klostergründung aus Mitte des 19. Jhs. der Franziskanerinnen von der Buße. 1962 wurde die Angela-Fraundorfer-Realschule, mit einem angeschlossenen Internat, gegründet

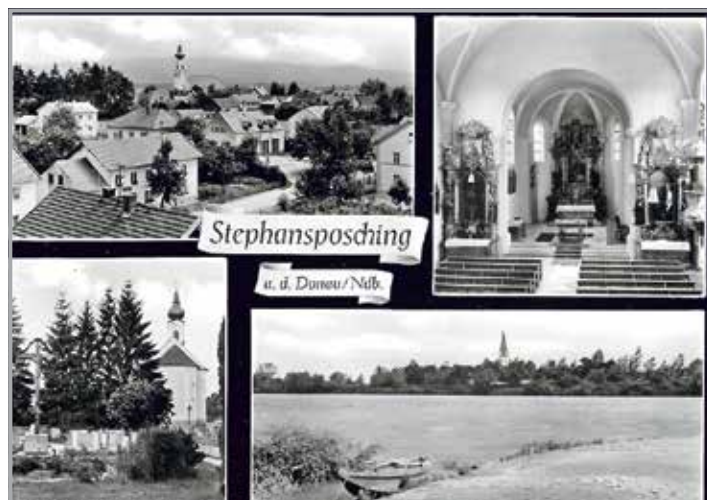
Jahre 1216 ist Stephansposching in den Händen der Grafen von Bogen, die urkundlich bekennen, dass sie diesen Besitz vom Bischof von Passau als Lehen erhielten. Nach dem Aussterben der Grafen von Bogen im Jahre 1242 geht der Besitz über an die Herren von Degenberg. Der letzte Degenberger, Hans Sigmund zum Degenberg, Erbhofmeister und fürstlicher Rat, verstarb im Jahre 1602. Da er ohne Erben war, wurde die Hofmark Stephansposching zum Verkauf angeboten und vom bayerischen Landesherrn 1606 erworben. Sie war kurfürstliche Hofmark bis zur Neuorganisation Bayerns im 19. Jhdt. Auch hier war die Wirtshauskultur hoch angesetzt. Die heutige Gemeinde Stephansposching wurde bei der Gebietsreform am 1. Mai 1978 aus den vormals selbständigen Gemeinden Michaelsbuch, Rottersdorf und Stephansposching neu gebildet und führt seit dieser Zeit auch ein eigenes Gemeindewappen. Leben am Fluss – Wohnen und Arbeiten, lautet der Wahlspruch der Gemeinde Stephansposching.

Fortsetzung folgt

Gerhard Riedl



Die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt mit dem halbrund geschlossenen Chor und Westturm mit Zwiegeldach entstand 1734.



Eine der letzten Gierseilfähren Bayerns findet sich hier zwischen Stephansposching und Mariaposching. Ganz ohne Motor, nur durch die Strömung der Donau bewegt, beförderte sie Kraftfahrzeuge und viele Radfahrer zwischen den Flussufern.

Gratis-Inserate - nur für METEOR-Mitglieder

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) kostenlos sind. Für jede weitere Zeile sind € 2,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Haftung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an: Josef Fuchs, c/o Meteor Nachrichten, A-2483 Ebreichsdorf, Fischgasse 29 oder E-Mail: ak-meteor@aon.at

Suche / Kaufe

Gesucht werden Ansichtskarten bzw. Fotos von K.u.K. Postämtern und Postbeförderungsmittel aus Bosnien&Herzegowina 1878-1918! Prof. Fritz Chlebecsek, Neugasse 21, 3400 Kierling, E-Mail: f.chlebecsek@inode.at, Tel. 0664/58 27 906

Suche **Sticker** # 297 für das Album Ski Austria aus der WM-Saison 2012/13. Ortwin Schießl, Lascyg. 14-16, 1170 Wien, Tel. 485 85 64, ortwin.schiessl@aon.at

Suche Kriegsgefangenenpost 1.WK aus/nach Russland, Sammler, Nachlässe, AK, Fotos u.ä.: Peter Felch, 0699 108 47 307, peter.felch@gmx.at

Suche alles von „Hermann Leopoldi“ z.B. Wienerlieder, Programme, Notenblätter, Fotos, Schallplatten, Postkarten, ect. Tel.: 0664-101 8888

Kaufe laufend Farblithos und „Gruß aus ...“ weltweit (ca. 1896-1905). Desgleichen CH-Ansichtskarten bis ca. 1950. Auch große Posten. Oscar Uray, Postfach 139, CH-6362 Stansstad. Tel. + Fax 0041-41-6101541

Suche JULIUS MEINL-Sammelbilder, im Original oder als guten Scan bzw. Kopie, detto von Brüder Kunz. Angebote an D. Keplinger unter Tel. 0699-15034891 oder dietfried.keplinger@chello.at.

Suche **AK** alte oder neuere Jahrgänge auf denen eine Filiale von Julius Meinl oder Brüder Kunz sehr gut zu erkennen ist. Angebote an D. Keplinger unter Tel. 0699-15034891 oder dietfried.keplinger@chello.at.

Suche **Ansichtskarten** von Weissbriach und Weissensee. 9622 Weissbriach Nr.40 Tel. 0676-3307136

Suche **Ansichtskarten** von St. Agatha, Sipbachzell und Leombach bei Wels sowie Andachtsbildchen von Maria Schauersberg. Danke. Tel. 0699-81450500

Suche alles von „Hermann Leopoldi“ z.B. Wienerlieder, Programme, Notenblätter, Fotos, Schallplatten, Postkarten, ect. Tel.: 0664-101 8888

Kaufe **Fotos**, Foto-AK's & Fotoalben vom 1. + 2. Weltkrieg! Weiters Fotos österr. Kaiserhaus und 1. Republik! A. Peyman, Tel. 0699/10230942

Suche, kaufe, tausche **AK**, Bücher, Zeitschriften, Abzeichen, Rechnungen usw. über Bienen und Imkerei. Josef Klanner, 3660 Kleinpöchlarn, Am Tonberg 12, Tel. 07413-8225

AK Kärnten Bez. Hermagor, Weissbriach Weissensee. Hermann Strömpf, 9622 Weissbriach 40. Tel. 0676-330 71 36

Suche **TWK** von Österreich und Griechenland (neu oder gebraucht). Kauf oder Tausch. Tel. 02782- 83564

Suche **Karten** - Haus der Deutschen Kunst, VDA sowie Obersalzberg. Johann Tober, A-4816 Gschwandt, Fritz Edtmeier Strasse 14. Tel. 0664-73700643 oder 07612-70168

Suche **AK** des Künstlers Raoul Frank aus dem Verlag Ottmar Zieher, München. E-Mail: peter.brazda@chello.at oder Tel. 0699-19245177

Suche **Briefkuvert** mit lesbarem Stempel: EF Marke 1115 (1S) Jahr 1960, 1961, 1962, 1963. EF Marke 1627 (3S) Jahr 1978. nast.hans@yahoo.de

Alte **AK**, Bahnhöfe Bosnien, Bukowina, Galizien, Böhmen und Österreich bis ca. 1920. Eisenbahnbücher und -fotos. August Zopf, A-5310 Mondsee, Lindenthalerstrasse 7, Tel. 06232-6060

Verkauf / Tausch

Verkaufe Buch über Insel Rab, viele AK aus Geschichte und Tourismus. Info: marinsek@aon.at

Verkaufe und Tausche Geschenks- und Gutscheinkarten neu und gebraucht ganz Welt Tel. 0676-6001099 oder E-Mail: franky4@aon.at

Verkaufe günstig 15 Photochromaufnahmen (verschiedene Größen) der Photoglob Zürich, 1909, mit Gmund, Salzburg, Velden mit Maria Wörth, Zillertaler Alpen, Innsbruck, Hall, Achensee, Gries am Brenner. Albert Innerhofer, Lana/Südtirol, Tel.: +39-338-4901550 oder albertinnerhofer@web.de

Altershalber Teilauflösung einer äusserst umfangreichen Ansichts- und Motivkartensammlung. Günstige Staffelpreise, rare Sammlerstücke. Telefon 0664-143 18 46, 0676-563 11 41

120 Stk. Litho Deutschland, 180 Stk. Litho Steiermark, 300 Stk. Litho Tirol-Unterland, 1 Album Weihnachtskarten gestickt und Krampus-Grußkarten. Nur Gesamt-Abgabe. Preis

nach Vereinbarung. Maria Brandstetter, Pennerfeld 6 / Top 32, A-6130 Schwaz i. Tirol; Tel. 05242/61104.

Verkaufe Buch „Die Welt der AK - Die AK der Welt (1869-1939)“ aus dem Jahr 2000. Zustand: neu. Preis: Euro 70,- bernhardkoschek@gmx.at

TWK Raritäten, frühe Schalterkarten von Österreich, gebraucht und ungebraucht abzugeben. Bei Interesse Liste per Mail anfordern. hermann1963@a1.net Tel. 0699-10697364 Hr. Langanger.

Ansichtskarten aus der Zeit 1870-1900, habe 180 Stück Deutschland, 120 Stück Steiermark und 300 Stück Tirol/Unterland, erstklassige Qualität, weiters die komplette Ausgabe „Österreichische-Ungarische Monarchie“ in Wort und Bild von 1893 in rosa, Leinen-Einband zu vergeben. Telefon 05242-61104 (Telefonbeantworter bitte besprechen)

AK-Litho 670 Stück Bestzustand, Spöttel-Bilder, Heiligen-Bilder, 9-bändig Literatur aus dem Kaiserhaus (rote Einbände mit Goldschrift), 1 Album AK mit gestickten Grußkarten und Wünschen. 1 Album mit Neujahrskarten mit Uhren abgebildet, Briefmarken 1945 bis 1982. Tel. 05242-61104 auf den Beantworter sprechen.

Verkaufe viele neue **TWK**, ATS 20.00 um € 2.00, ATS 50.00 um € 4,50 pro Stück, Robert Pelz, Tel. 0664-6326851

Verkaufe 2 Euro Holstentor D 1Rolle Euro 100,00 oder im Tausch 1Rolle Österr. Staatsvertrag. Tel. 0049-171951 3714, Fax 0049-89 8206419



„Stöberstube“

Christian Amend

alte Ansichtskarten, zeitgeschichtliche Belege

Ein- und Verkauf

1080 Wien, Florianigasse 13

Tel.: 406 77 83

Mobil: 0676/58 10 697

Neben den üblichen, von der Gewahrsamsmacht und den Hilfsorganisationen wie Rotes Kreuz, YMCA usw. zur Verfügung gestellten Vordrucken, bekamen die Gefangenen einige wenige Male die Möglichkeit, Photopostkarten in ihrer Korrespondenz zu verwenden. Der Fototeil sowie der Anschriftenteil dieser Postkarten unterlagen jedoch Vorschriften, trotzdem entstanden im Rahmen dieser Vorschriften eine Vielzahl verschieden gestalteter Karten.

In den Großlagern gab es, außer 6 Speisesälen und Kantinen, ein Stadion, ein Hospital, Unterhaltungshallen usw. Der YMCA lieferte die Musikinstrumente, mit denen im Lager Lethbridge ein großes Sinfonieorchester und sieben Musik-Kapellen ausgestattet wurden. Der Raum fasste ungefähr 5.000 Menschen. Als Bühnendekoration diente rechts und links von der Bühne der deutsche Adler mit dem Hakenkreuz. Die NS-Symbole schienen bis zum Kriegsende die Kanadier nicht zu stören. Links von der Bühne, auf der Karte nicht zu sehen, stand eine große, selbst hergestellte Hitler-Büste(?). Diese wurde erst 1945 entfernt.



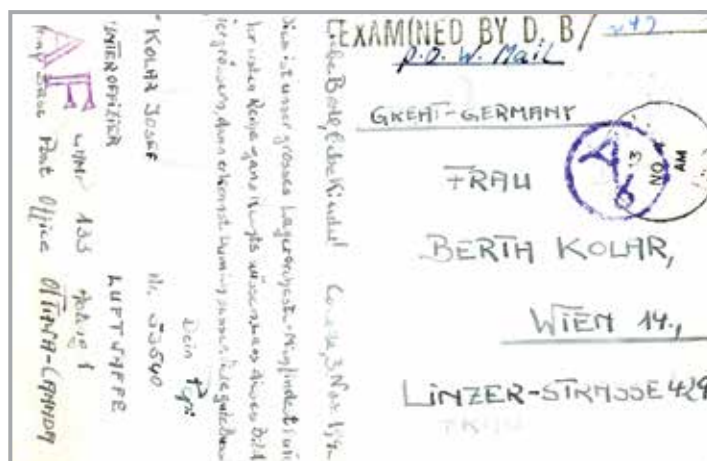
Nicht gelaufene Fotokarte aus einer Serie von Karten über eine Beisetzung eines Kriegsgefangenen in Kanada mit den damals üblichen militärischen Ehren. Gestaltung der Rückseite häufigste Form und kanadischer Zensurstempel: „CANADA | Krone | INT. OP. /27 | CENSORED“
Diese Serie wurde vermutlich in großer Auflage in den Kantinen vertrieben. Viele Internierte erwarben die Karten als Souvenir oder Andenken an den Verstorbenen ohne sie zu versenden.



Photokarte aus P.O.W. Camp 133 = LETHBRIDGE, gesendet nach Wien



*Geschrieben am 25.2.44 nach (noch) Great Germany. Poststempel : „ P.O.W. 26.FEB 44 / 44.“
Zensur Kanada : „ EXAMINED BY D B“ Zensur Deutschland : Durchgangsstempel „Ab“
der Auslandsbriefprüfstelle Berlin.
Die Felder der Karte wurden von Hand unterteilt in Absender-, Anschrift- und Mitteilungsfeld.*



Poststempel : „P.O.W. / 4.NOV 1943 / 133.“ Zensur Kanada: "EXAMINED BY D.B. /....240....." Zensur Deutschland: Durchgangstempel „Ab“ der ABP Berlin.



Flugpost-Photokarte aus Internment Camp 44 = GRANDE LYGNE, Quebec.
Gruppenaufnahme in voller Marine-Montur.

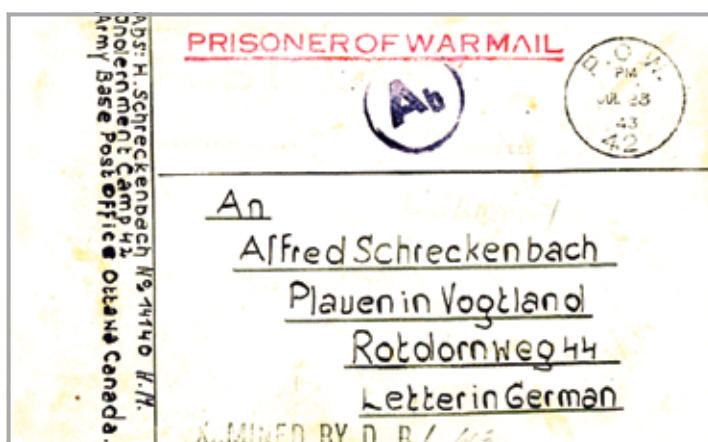
Mannschaftssport war eine beliebte Freizeit-Beschäftigung in den Lagern und war ebenso wie Gruppenaufnahmen als Erinnerungsfoto sehr beliebt.



Photo-Karte aus P.O.W. Camp 42 = NEWINGTON (SHERBROOKE) Quebec.



Photo-Karte aus P.O.W. Camp 132 = MEDICINE HAT (Alberta) geschrieben nach Wien.



Poststempel: „P.O.W. JUL. 23. 43 / 42“ Geschrieben nach Germany.

Zensur Kanada: „EXAMINED BY D. B.663.“

Zensur Deutschland: Durchgangstempel „Ab“ der ABP Berlin.

Absender-Anschrift und Mitteilungsfeld handschriftlich unterteilt.



Poststempel: „P.O.W. JUN.28 (Datum verkehrt eingesetzt) 44 132“

Zensur Kanada: „EXAMINED BY D. B.623“

Zensur Deutschland: „Oberkommando der Wehrmacht „b“ geprüft“ der ABP Berlin.

Absender-Anschrift und Mitteilungsfeld handschriftlich unterteilt.

Photopostkarten, verwendet als Post der Kriegsgefangenen von Lager zu Lager



Photo-Karte gesendet vom Sohn aus P.O.W. CAMP 30 = BOWMANVILLE, (Ontario, Kanada) an seinen im U.S.A. Prisoner of War CAMP CONCORDIA internierten Vater.



Poststempel: „P.O.W. NO. 6. 44. / 30.“

Zensur Kanada: „EXAMINED BY D. B. /10....“

Zensur U.S.A.: „11772 U.S. CENSOR.“

Die auf Karten/Briefen handschriftlich oder aufgestempelten, meist roten Buchstaben, stehen für: Der Schreiber war Angehöriger der A=Army, AF=Air Force und N=Navy.



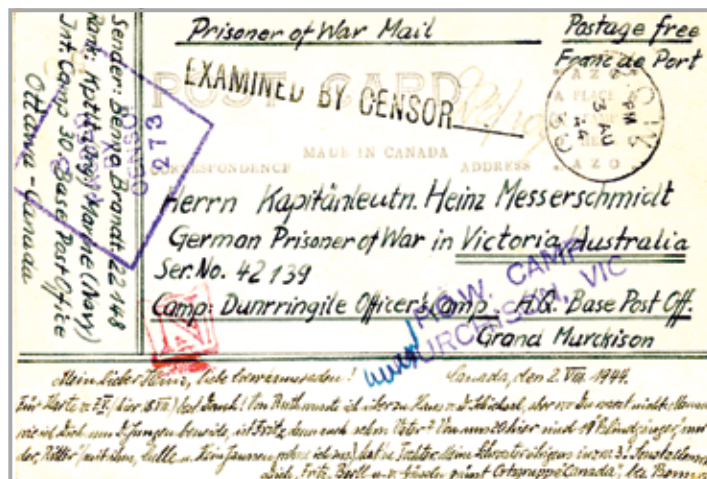
Photo-Karte gesendet aus Kanada P.O.W. CAMP 30= BOWMANVILLE (Ontario) nach AUSTRALIEN in das P.O.W. CAMP DHURRINGILE.
Geschrieben am 2.8.44 Poststempel „P.O.W. AUG 3. 44 / 30.“

Der Absender der Karte, Kplt. Brandt, interniert in Camp 30 Bowmanville, Kanada, war auf den südlich vor Island am 29.6.41 versenkten U-Boot 651. Der Empfänger der Karte, der im Lager DHURRINGILE, Australien, internierte Kplt., war auf dem Hilfskreuzer KORMORAN, der westlich von Shark Bay am 19.11.41 nach einem Seegefecht und Versenkung des australischen Kreuzers „SYDNEY“, wo er nach der Selbstversenkung der schwer beschädigten KORMORAN (Schiff 41) in australische Gefangenschaft geriet.

Dies ist der einzig bekannte Erfolg eines Hilfskreuzers gegen ein reguläres Kriegsschiff.

Diese Photokarte gesendet von Kanada nach Australien ist sicher selten und nicht oft zu finden, für mich ist dieser Beleg jedoch auch Zeuge eines traurigen Ereignisses, denn auf dem versenkten australischen Kreuzer gab es 645 Tote und keine Überlebende. Von der KORMORAN überlebten 316 von 397 Mann. Sie befanden sich bis 1947 in australischer Kriegsgefangenschaft. Erst 2008 wurden beide Wracks in einer Tiefe von ca. 2470 Metern am Meeresboden des Indischen Ozean gefunden.

Fortsetzung folgt



Zensur Kanada Zeilenstempel „EXAMINED BY CENSOR -----D.B./ 209.“
Zensur Australien Kastenstempel „3 PASSED BY CENSOR 273,“
Die Post nach Camp DHURRINGILE wurde weiter geleitet mittels diesem Zeilenstempel: „POW CAMP MURCHISON VIC.“

PS.: Suche noch immer alles über australische Lager (anton.watzek@chello.at)

Quellenangabe:

- ARGE Zensurpost e.V.
- Werner Boddenberg, Handbuch und Katalog
- Horst Landsmann, „Die Zensur von Zivilpost in Deutschland im 2. Weltkrieg“
- P. Collas, „The Postal History of Internees and Prisoners of War in Australia“
- Captain Theodor Detmers, „The Raider Kormoran“
- Prof. Dr. Guido Knopp, „Die Gefangenen“

Anton Watzek

oldthing.de Die Alternative zu eBay und Co.

Eine Plattform speziell für Sammeln und Sammler! Historische Ansichtskarten, Briefmarken und diverse Antiquitäten! Gut durchdachte Zusatzfunktionen machen das Portal interessant für Sammler jeder Couleur!

Vorteile für den Händler:

- in 3 Minuten zum Händler-Shop
- unterschiedliche Shopdesignvorlagen
- verschiedene Geschäftsmodelle: Shops für private Sammler bis zu Provisionsshops für Händler mit einer unbegrenzten Anzahl an Artikeln
- geringe Verkaufsprovision und keinerlei Gebühren im Provisionsshopmodell
- problemlose Datenbankübernahme

Vorteile für den Sammler:

- über 4 Millionen alte Ansichtskarten
- über 200 verschiedene Händler
- Briefmarken, Notgeld, Reklamemarken u.v.m.
- täglich bis zu 5.000 neue Artikel
- Suchdienstabonnement und Schwarzes Brett
- Käuferschutz bis 250 € Bestellwert
- redaktionelle Beiträge zu diversen Sammelgebieten
- für mobile Endgeräte optimiert

Spezielles Angebot für Vereinsmitglieder:

Meteor-Vereinsmitglieder können den oldthing Provisionsshop für 3 Monate kostenfrei testen
Beratung und Informationen unter +49 - (0)30 - 50 15 48 90 und service@oldthing.de

Neues von den Telefonkarten

Karl Acker

SIM-Karten neu

Media Markt

ANS f / Chip 42 2018 (Abb. 1, 2 u. 3)

joymobile

AB m + AMS e + ANS e / Chip 38 2018 (Abb. 4 u. 5)

3 Hutchison

AB c + AMS e + ANS e / Chip 47 2018 (Abb. 6 u. 7)

AB c + AMS e + ANS e / Chip 47 2018 (Abb. 8 u. 9)

Ladebon

Delight mobile (Abb. 10)



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

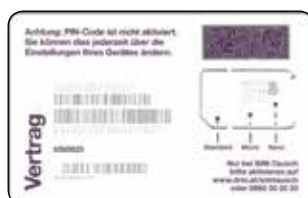


Abb. 7

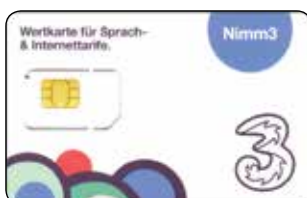


Abb. 8

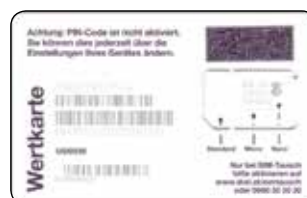


Abb. 9



Abb. 10

Alles für den Sammler von A - Z

SAFE

Sammel - Systeme + Alben

Sammeln Sie doch einmal bei uns rein!

Sammel-Systeme für **A**nvischkarten, Briefmarken, Münzen, Mineralien, Fossilien, Pins, Uhren bis **Z**innfiguren. Und vieles andere mehr.

Österreich • 1010 Wien • Schubertring 8

Tel. 01/5 13 58 20 • Fax 5 12 63 95 • office@safe-album.at • www.safe-album.at

Katalog gratis

Weltkulturerbe Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut

1997 erklärte die UNESCO die Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut zum „Welterbe der Menschheit“. Begründung: „Die menschliche Tätigkeit in der prächtigen Naturlandschaft des Salzkammergutes begann in prähistorischer Zeit, wobei die Salzvorkommen bereits im 2. Jahrtausend v. Chr. ausgebeutet wurden. Dieser Rohstoff bildete bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts die Grundlage für den Wohlstand der Region, der sich in der feinen Architektur der Stadt Hallstatt widerspiegelt.“



Eine Kulturlandschaft, beginnend in der Hallstattzeit

Der kleine Ort Hallstatt in Oberösterreich, in dem 1846 über 2000 Gräber aus der älteren Eisenzeit (etwa 700 bis 450 v. Chr.) gefunden wurden, gab einer ganzen Epoche der Menschheitsgeschichte seinen Namen – „Hallstattzeit“. Das Salz, zurückgehend auf die Tethys, das Mittelmeer des Erdmittelalters, war hier der Grund für die ersten Ansiedlungen in der jüngeren Steinzeit um 2500 v. Chr. Der Salzbergbau hat die Region um Hallstatt nicht nur nachhaltig bis in das 20. Jahrhundert geprägt, sondern ihr auch den Namen gegeben.

Die mit der Bezeichnung „Salzkammergut“ umrissene Gebirgs- und Seenlandschaft beherbergt 76 alpine und voralpine Seen, Gebirgsketten bis auf knapp 3000 Meter Höhe und über 560 Höhlen. Das Dachstein-Gebirge zählt zu den höhlenreichsten Landschaften der Alpen. Aufgrund der sehr verkarstungsfähigen Karbonatgesteine konnten Höhlen von bis zu 87.000 Meter Länge entstehen. Viele von ihnen sind Eishöhlen wie zum Beispiel die Dachstein-Rieseneishöhle. Vor zwanzig Jahren wurde die Region als Kulturlandschaft in die UNESCO-Welterbe-Liste

eingetragen. Sie erstreckt sich über drei Bundesländer, wovon der Großteil in Oberösterreich und die restlichen Gebiete in Salzburg und der Steiermark liegen.

Hallstatt am Hallstätter See

Hallstatt am gleichnamigen See, in 508 Metern Seehöhe gelegen, ist von seiner Grundstruktur eine spätgotische Bergwerksiedlung mit spätbarocker Überformung. Zwischen dem schmalen Uferstreifen und den steil aufragenden Berghängen drängen sich die Häuser dicht aneinander und sind teilweise sogar mit Pfählen in den See gebaut. Am Marktplatz scharen sich die spätgotischen Bürger- und Handwerkerhäuser um die barocke Dreifaltigkeitssäule. Auf einem Felsen über den Dächern des Ortes thront die spätgotische Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, an deren Nordseite der Karner mit dem kleinen Beinhaus aus dem 16. Jahrhundert steht. 1200 Totenschädel, meist mit den Namen der Toten und bemalten Blumenkränzen verziert, geben Zeugnis auf den Platzmangel und den daraus resultierenden raschen Grablegungs- und Exhumierungswechsel. Am Fronleichnamstag findet seit 1623 alljährlich die Seeprozession am Hallstätter See statt.



Das Salzkammergut

Das Salzkammergut weist aufgrund seiner Alpenrandlage drei abgestufte Landschaftstypen auf: das flache Alpenvorland im Norden, das Mittelgebirge der Flyschzone und das Hochgebirge der nördlichen Kalkalpen. Es zeichnet sich durch seine einzigartige landschaftliche Vielgestaltigkeit und die überaus große Anzahl an Seen aus, deren Schönheit vielfach auf Kontrastercheinungen, spiegelnde Seenflächen und steilen Felswände, beruht. Südwestpfeiler dieser Landschaft ist die gegen Norden geneigte Dachstein-Gruppe mit scharf profilierten Gipfeln, ausgedehnten Gletschern und dem 1000-metrigen Felsabsturz zur Ramsau. Mit dem Gosaukamm umschließt der Dachstein den Gosau- und den Hallstätter See. Ostpfeiler ist das Tote Gebirge, die größte Hochfläche der Kalkalpen, in der eine Reihe kleinerer Seen eingebettet ist: Altausseer See, Grundlsee, Toplitzsee, Kammersee und die beiden Lahngangseen. Im Norden scheidet das Hölleengebirge den Traunsee vom Attersee. Das Innere Salzkammergut ist fast ident mit dem ehemaligen Landgericht Wildenstein bzw. mit dem heutigen Gerichtsbezirk Bad Ischl (ohne St. Wolfgang).





Den reichen Salzvorkommen verdankt die Region die Bezeichnung „Salzkammergut“. Salzgewinnung erfolgte bereits in der Bronzezeit. Schon die Kelten bauten das „Weiße Gold“ ab; ein Bergbaubetrieb im Hallstätter Hochtal lässt sich mit 1262 beurkunden. Die Salzwirtschaft reicht bis ins Mittelalter zurück und prägte das soziale Wirtschaftsleben der regionalen Bevölkerung: Befreiung von Steuern und Militärdienst, Pensionsansprüche der Bergarbeiter, kostenlose medizinische Grundversorgung, Krankengeld, Heiratsprämien, Heiratsverbote etc. Ohne kaiserliche Genehmigung durfte kein Einheimischer das Salzkammergut verlassen und kein Auswärtiger sich niederlassen. Die gesamte Salzwirtschaft war dem Salzamt der Wiener Regierung, der Hofkammer, unterstellt. Sie verwaltete das Salzmonopol.

Der Dachstein, seine Gletscher und Höhlen

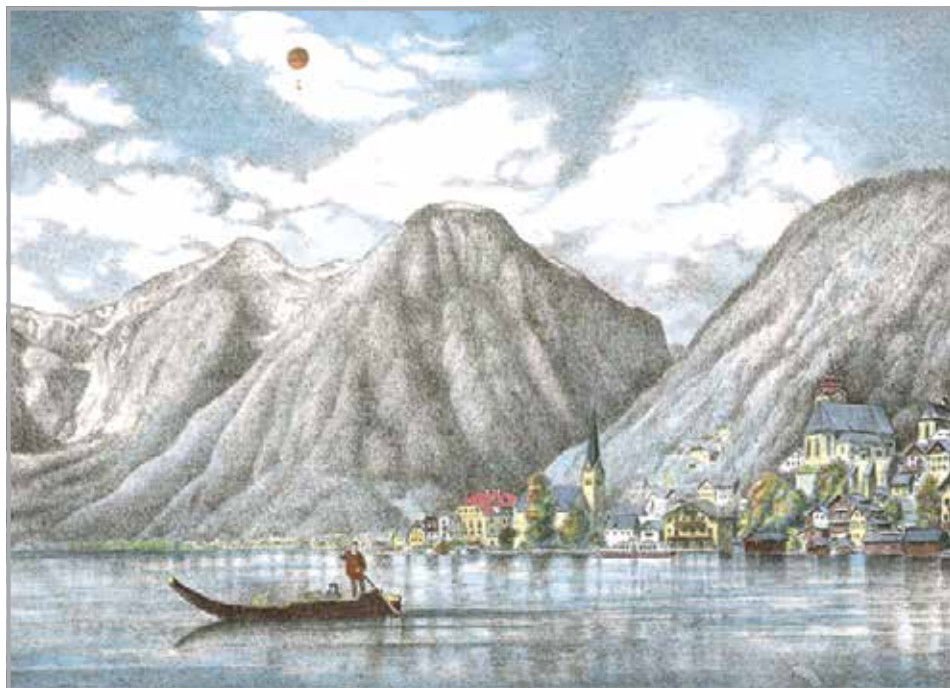
Das Dachstein-Gebirge ist ein stark verkarsteter Hochgebirgsstock der Nördlichen Kalkalpen. Er umfasst eine Fläche von 20 x 30 km mit dutzenden Gipfeln über 2500 Meter. Im Hohen Dachstein (2.995 m) erreicht das Massiv seine höchste Erhebung. Es verfügt über die größten Gletscher und höchsten Steilwände der

Nördlichen Kalkalpen. Das Dachstein-Gebirge besitzt drei große Eisflächen. Sie bilden die nördlichsten und östlichsten Gletscher der Alpen (Hallstätter Gletscher, Großer Gosaugletscher, Schladminger Gletscher). Die Gletscher schrumpfen sehr stark. So hat der Hallstätter Gletscher im Jahr 2003 um 20 Meter abgenommen. Es wird vermutet, dass in 70 Jahren das Gebiet völlig eisfrei sein wird. Aufgrund der vertikalen Ausdehnung von 500 bis nahezu 3000 Meter Seehöhe beherbergt der Dachstein eine äußerst vielfältige Pflanzen- und Tierwelt. Auffallend ist ein hoher Anteil an seltenen und gefährdeten Pflanzenarten. Das stark verkarstete Gebiet ist ein hochwertiger Trinkwasserspeicher von überregionaler Bedeutung. Der Dachstein zählt aufgrund seiner sehr



verkarstungsfähigen Karbonatgesteine zu den höhlenreichsten Landschaften der Alpen. Zusätzliche sind die Karstriesenquellen (Kessel, Hirschbrunn, Waldbachursprung, Koppenbrüllerhöhle) von besonderer Bedeutung.

Text & Photos:
© Christian Schuhböck, Alliance For Nature



Aus Anlass des 20-jährigen Welterbe-Jubiläums ist die Briefmarke „Hommage à Hallstatt“ der Österreichischen Post erschienen, die das Motiv der gleichnamigen, von Prof. Helmut Kies (1933-2016) gestalteten Lithographie zeigt. Bestellungen für Briefmarke (Nominale: 68 Cent, Preis: € 3,00) und Lithographie (€ 125,00 schwarz-weiß, € 250,00 handcoloriert; jeweils zzgl. Versandkosten und gegen Vorkassa) an Alliance For Nature (Email: office@AllianceForNature.at; Tel.: +43 676 419 49 19; www.AllianceForNature.at).

Angebot für Meteor-Mitglieder



8005322
Städtepartner in Europa 1



8005323
Städtepartner in Europa 2



8005324
Städtepartner in Europa 3



8005325
Städtepartner in Europa 4



8005326
Städtepartner in Europa 5



8012669
Städtepartner St. Pölten-Brünn



8014118
25 Jahre HSV St. Pölten-Sektion Briefmarken



8015946
250ster Todestag Daniel Gran



8015948
Mariazellerbahn, Bbf St. Pölten



8015949
Mariazellerbahn, Bbf Mariazell



8020939
150 Jahre Kaiserin Elisabethbahn, Dampflok



8020940
150 Jahre Kaiserin Elisabethbahn, Fahrplan



8020941
150 Jahre Kaiserin Elisabethbahn, Frachtbrief



8023468
850 Jahre Stadt St. Pölten 1



8023469
850 Jahre Stadt St. Pölten 2



8026206
90 Jahre BSV St. Pölten



8026499
40er Städtepartnertag St. Pölten



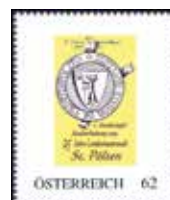
8026500
350 Jahre Jakob Prandtauer



8026693
Special Olympics in St. Pölten 1



8026694
Special Olympics in St. Pölten 2



8029694
25 Jahre Landeshauptstadt St. Pölten, Siegel



8029695
25 Jahre Landeshauptstadt St. Pölten, Münze



8029696
25 Jahre Landeshauptstadt St. Pölten, Wappen



8030326
100 Jahre elektr. Mariazellerbahn 1



8030327
100 Jahre elektr. Mariazellerbahn 2



8031298
30 Jahre HSV St. Pölten



8100267
175 Jahre Musikverein St. Pölten



8100774
225 Jahre Garnisonstadt St. Pölten



8102865
90 Jahre Statutarstadt St. Pölten



8105288
125 Jahre Puppenfee Josef Bayer



8105527
50 Jahre Militär-Kommando NÖ



8107936
25 Jahre Institut für jüdische Geschichte



8107937
100 Jahre Synagoge St. Pölten



8110047
50 Jahre Militärmusik NÖ



8111711
100 J. Kriegsgefangenenlager Spratzern, Stempel schwarz



8111712
100 J. Kriegsgefangenenlager Spratzern, Denkmal



8111713
100 Jahre Kriegsgefangenenlager Spratzern, Abzeichen



8111714
100 J. Kriegsgefangenenlager Spratzern, Kapelle



8111715
100 J. Kriegsgefangenenlager Spratzern, Stempel rot



8111716
100 J. Kriegsgefangenenlager Spratzern, Kreuz



8111775
Gedenktafel zum Russenfriedhof



8113889
Hexe von St. Pölten, Grabungsfund



8114232
Mariazellerbahn Himmels-
streppe von Hubert Schorn



8114233
Mariazellerbahn Ötcherbär
von Hubert Schorn



8114617
300 Jahre kuk Infanteriere-
giment 49



8115088
95 Jahre BSV St. Pölten



8115089
95 Jahre BSV St. Pölten
Europasterne



8115807
Grotteskenkopf von Ferdin-
and Andri



8118037
Kaiser Franz Josef Bild im
Stadtmuseum



8119028
50 Jahre HSV



8119685
30 Jahre Landeshauptstadt
St. Pölten



8120261
Das goldene Buch im
Stadtmuseum



8120651
Städtepartner St. Pölten -
Brno, Bahnhof StP



8120654
Städtepartner St. Pölten -
Brno, Bahnhof Brno



8121583
35 Jahre HSV St. Pölten
8121711



500 Jahre Reformation Olaf
Osten 1
8121712



500 Jahre Reformation Olaf
Osten 2
8121713



500 Jahre Reformation Olaf
Osten 3
8121714



500 Jahre Reformation Olaf
Osten 4
8121715



500 Jahre Reformation Olaf
Osten 5
8121716



500 Jahre Reformation Olaf
Osten 6
8121717



500 Jahre Reformation Olaf
Osten 7



8122265
Voith Betriebsfeuerwehr St.
Pölten



8122266
Voith Werksfeuerwehr
Heidenheim



8123067
PzB 10 in St. Pölten HSV
8123718



8124438
150 Jahre FF St. Pöl-
ten-Stadt, Scania



8124439
150 Jahre FF St. Pöl-
ten-Stadt, Mercedes Benz



8124440
150 Jahre FF St. Pöl-
ten-Stadt, MAN ÖAF



8124441
150 Jahre FF St. Pöl-
ten-Stadt, IVECO



8124442
150 Jahre FF St. Pöl-
ten-Stadt, Mercedes Actros



8125014
100ster Todestag Ernst
Stöhr, Hygieia



8125015
100ster Todestag Ernst
Stöhr, Selbstbildnis

Unser Vereinsmitglied Mag. Helmut Kogler, der auch Obmann des BSV St. Pölten ist, hat für unsere Vereinsmitglieder ein verlockendes Angebot: Jede Personalisierte Marke kann um 2,- € erworben werden. Zu bestellen sind die Marken

unter Angabe der unterhalb angeführten Bogennummer bei heko@bsvstpoelten oder unter der Tel.Nr. 0664/40 40 788.

Josef Fuchs

Ich beabsichtige, einen Bildband mit dem Titel: „Vom Anschluß bis zur Abstimmung am 10. April 1938 – Wien, Niederösterreich u. Burgenland“ herauszugeben.

Dazu suche ich AK, Fotos udg. Oft sieht man darauf Transparente wie auf dem nebenstehenden Bild oder mit „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“.

Angebote an Ing. Norbert Pingitzer, 02618 68857 abends oder norbipingi@a1.net



Philatelie-Tage auf personalisierten Briefmarken

Personalisierte Briefmarken zum Thema „Philatelie-Tage“ erhalten Sie jeden Dienstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-73833026, E-Mail: bsv-meteor@aon.at

Josef Fuchs



8124343



8124345



8124510



8124573



8124102



8124103



8124151



8124161



8124162



8124578



8124619



8124700



8124820



8124883



8124887



8124164



8124206



8124210



8124211



8124212



8124924



8124926



8124932



8125065



8125070



8125071



8124222



8124227



8124296



8124305



8124306



8124339



8124340



8124341



8124344



8124352



8124503



8124504



8124505



8124511



8124512



8124513



8124591



8124592



8124593



8124701

www.akpool.de 030 4401319-0 info@akpool.de

460.000

Antiquarische Postkarten

- 100 % Originale
- Einfach sortiert
- 1880 bis 1955

Ankauf von Ansichtskarten

akpool.de
Geschichte mal anders!

Antiquarische Fundgrube

bei der Volksoper

A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11, Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96

Ansichtskarten im Online-Shop

div. Motivkarten
Deutschland (nach neuen PLZ-Gebieten)
Böhmen und Böhmerwald
Mähren
Ungarn
Italien und Schweiz
Salzburg

Mehr als 40.000 Bücher im Online-Shop

Stadtbilder, Währinger Gürtel, Wien XVIII., Kaiser-Jubiläum-Exzellenz

Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr,
Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr

Internet: www.afundgrube.at
E-Mail: afundgrube@aon.at

Der Tassilokelch im Stift Kremsmünster



Als Tassilokelch bezeichnet man einen im Stift Kremsmünster aufbewahrten Kelch, der um 780 möglicherweise von dem bayerischen Herzog Tassilo und seiner Gemahlin Luitpirga gestiftet wurde, möglicherweise anlässlich der Gründung Kremsmünsters 777. Der Kelch selbst wird in der Schatzkammer des Stiftes aufbewahrt.

Die genaue Entstehungsgeschichte ist unklar. Da die Inschrift am Fuß die Hochzeit Tassilos voraussetzt, kommt nur eine Entstehung nach 768/69 in Frage. Als Entstehungsort wird eine Salzburger Werkstätte vermutet, es sind aber auch der übrige bairische oder der oberitalienische Raum nicht völlig auszuschließen. Die im insularen Stil kontinentaler Prägung ausgearbeiteten Flechtband- und Tierornamente führten früher zur Vermutung, dass der Kelch vielleicht sogar in England hergestellt worden sein könnte.

Der Tassilokelch ist ca. 25,5 cm hoch, 3,05 kg schwer, fasst ca. 1,75 Liter und besteht aus Kupfer, wobei Kupa und Knauf je einzeln gefertigt sind. Auf den teilweise vergoldeten Kelch sind Silbermedaillons aufgelötet, wobei die fünf großen Brustbilder an der Kupa Christus mit den Initialen IS (Jesus Salvator) umgeben von den vier Evangelisten, die kleineren am Fuß die heilige Maria und Johannes den Täufer und nach einer unsicheren Interpretation die Langobardenkönigin Theodolinde (eine Verwandte Tassilos) und den heiligen Theoto zeigen. Der Kelch ist darüber hinaus mit Ornamenten in verschiedenen Stilrichtungen und Techniken verziert, so Tierornamenten in insularem Stil kontinentaler Prägung, Pflanzenornamenten und geometrischen Motiven.

Aufgrund der Größe und reichen Verzierung des Kelchs handelt es sich wohl um einen sogenannten Spendekelch (calix ministerialis), der bei besonders festlichen Gottesdiensten benutzt wurde (und noch immer wird), um den Gläubigen die Kelchkommunion zu reichen. Insbesondere legt ein Detail diese Annahme nahe: Der Ring aus Metallperlen oberhalb des Knaufs ist frei drehbar. Dies erleichtert die Handhabung bei der Darreichung an mehrere Kommunikanten nacheinander; der Kelch kann so vom Kommunionsspendender nach jeder Person leichter etwas gedreht werden. Dies kann auch als Beleg für die Praxis der Kelchkommunion in der damaligen Zeit angesehen werden. Auch Papst Benedikt XVI. hat den Kelch bei der Feier der Heiligen Messe in Marzell am 8. September 2007 verwendet.

Die Inschrift am Fuß lautet: „TASSILO DVX FORTIS + LIVTPIRC VIRGA REGALIS“, übersetzt: „Tassilo, tapferer Herzog + Liutpirg, königlicher Spross“. Aufgrund dieser Inschrift wird auch angenommen, dass es sich um den Hochzeitskelch von Tassilo handeln könnte.

Der Kelch hat das Benediktinerstift Kremsmünster erst zweimal verlassen, das letzte Mal 2014 für eine Ausstellung im Aachener Centre Charlemagne.

Stift Kremsmünster

Das Stift Kremsmünster ist ein Kloster der Benediktiner (OSB) in Kremsmünster in Oberösterreich. Seit seiner Gründung im Jahr 777 ist es ein spirituelles und wirtschaftliches Zentrum der Region. Bekannt ist das Stift auch durch seine



Sternwarte (Mathematischer Turm von 1750) und sein Gymnasium.

Geschichte

Das Kloster wurde 777 vom bayerischen Herzog Tassilo III. gegründet. Der Sohn Tassilos, Gunther, soll der Legende nach während eines Jagdausrittes von einem Eber angefallen und getötet worden sein.

Ein bedeutender Chronist des Klosters ist Berchtold von Kremsmünster (* vor 1270; † nach 1326), der die „Historia Cremifanensis“ und die „Narratio de ecclesia Cremmunstrensi“ verfasste.





Unter Benutzung älterer Bestandteile entstand ab der Mitte des 17. Jahrhunderts eine umfangreiche Anlage, die neben dem Stift Melk zu den größten Österreichs gehört. Unter den Baumeistern waren Carlo Antonio Carlone (Stiftskirche, Kaisersaal, Bibliothek, Fischkalter) und



Jakob Prandtauer (Wirtschaftshöfe im äußeren Stiftshof, Umbau des Fischkalters), der auch die Klosterkirche in Melk gestaltete.

Die Bauanlage von Kremsmünster hat ihre größte Ausdehnung im etwa 290 Meter langen Südflügel. Dort liegen wichtige repräsentative Räumlichkeiten: Refektorium, Bibliothek und Kaisersaal. Abgeschlossen wird der Südflügel im Osten vom 51 Meter hohen Mathematischen



Turm, in dem sich die Sternwarte Kremsmünster befindet. Dieser Turm gilt als eines der ersten Hochhäuser Österreichs.

Stiftskirche

Die Stiftskirche war von Anfang an dem Weltheiland geweiht. Später (vielleicht bei der Einweihung des Neubaus von 1082) kam das Patrozinium des hl. Agapitus von Praeneste dazu. Nachdem mehrere Vorgängerbauten durch Brand zerstört worden waren, wurde 1232 mit dem Bau der heutigen Kirche begonnen. 1277 konnte Abt Friedrich von Aich zum fünf-hundertjährigen Jahrestag der Gründung das Langhaus einweihen; bis zur Vollendung der gotischen Kirche (Türme) vergingen weitere 200 Jahre.

Die Kirche wurde seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts in mehreren Phasen barockisiert und somit nachhaltig verändert. Beschränkte man sich unter Abt Anton Wolfradt vorwiegend auf den Umbau des Chorraumes, so wurde die Kirche ab den 1670er Jahren unter der Leitung von Carlone, von Giovanni Battista Colomba und von Giovanni Battista Barberini (1625–1691) einer umfassenden Barockisierung unterworfen. Zunächst entfernte man die im frühen 17. Jahr-

hundert aufgesetzten Chorkuppeln und überzog den gesamten Innenraum mit Stuckarbeiten, für die Giovanni Battista Colomba und Giovanni Battista Barberini verantwortlich waren. Von Letzterem stammt auch die Westfassade der Kirche von 1681. Für die Freskenausstattung im Inneren, die Szenen aus dem Alten Testament darstellen, konnten die Gebrüder Grabenberger aus Krems gewonnen werden, von denen sich Michael Christoph besonders auszeichnete. Diese zweite Phase der Barockisierung war nach zwölfjähriger Arbeit abgeschlossen.

Unter Abt Alexander Strasser (1709–1731) kam die Umgestaltung der Stiftskirche zum Abschluss. In diese dritte Phase fallen das Hochaltarbild und der Tabernakel, die Kanzel, die breite Treppe hinauf zum Presbyterium und die Seitenaltäre. Besonders erwähnenswert sind die aus Marmor gestalteten Barockengel von



Johann Michael Zürn dem Jüngeren, die neben den zahlreichen Seitenaltären knien und stehen, eindrucksvolle Beispiele des österreichischen Barocks. Die Stiftskirche St. Agapitus hat beachtliche Maße. Sie ist 78 Meter lang und 21 Meter breit. Das Hauptschiff ist 18 Meter, die Seitenschiffe sind 12 Meter hoch.

Herbert Kandler

Quelle: Dieser Artikel basiert auf dem Artikel <https://de.wikipedia.org/wiki/Tassiloelch> und https://de.wikipedia.org/wiki/Stift_Kremsmünster aus der freien Enzyklopädie Wikipedia und steht unter der GNU-Lizenz für freie Dokumentation. In der Wikipedia ist eine Liste der Autoren verfügbar.



Bilder vom Sammlertreffen am 28. Jänner 2018





Histocard
HISTOCARD
 alte ansichtskarten & historisches papier



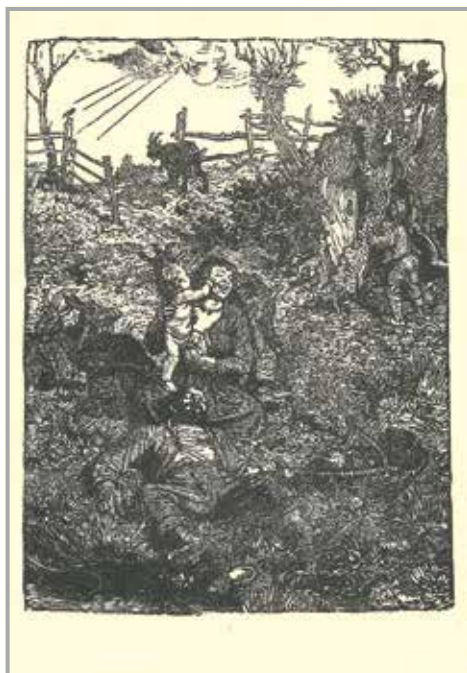
BAYERNS ÄLTESTES FACHGESCHÄFT FÜR ANSICHTSKARTEN, HISTORISCHES PAPIER
 UND SAMMLERZUBEHÖR

BESUCHEN SIE UNSEREN NEUEN INTERNET-SHOP
100

WWW.HISTOCARD.INFO

HISTOCARD - NORBERT HAIDL - ARIBONENSTRASSE 12 - 81669 MÜNCHEN - TELEFON: 089-67 37 08 70 - E-MAIL: INFO@HISTOCARD.INFO

Switbert Lobisser



Switbert Lobisser (* 23. März 1878 in Tiffen; † 1. Oktober 1943 in Klagenfurt; eigentlich Leo Lobisser) war ein österreichischer Benediktinermönch, Maler und Holzschneider.

Leben

Leo Lobisser wuchs in Tiffen auf, wo sein Vater bis zu seinem Tod 1886 Volksschullehrer war. 1890 bis 1898 war Lobisser im Internat des bischöflichen Knabenseminars Marianum in Klagenfurt, wo er 1898 maturierte. 1899 trat er als Novize im Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal ein, wo er den Klostersnamen Switbert annahm. Er studierte in Salzburg und Rom Theologie und wurde 1903 zum Priester geweiht. Es folgte von 1904 bis 1908 ein Studium an der Kunstakademie in Wien, ab 1908 unterrichtete er am Stiftsgymnasium in St. Paul als Kunsterzie-

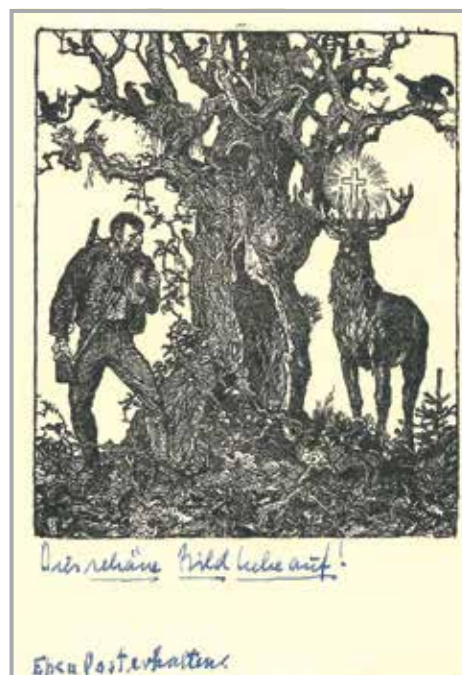


her. Die Exkursionen, die er mit seinen Schülern unternahm, wurden von Paul Hörbiger in seiner Autobiographie beschrieben. Auch Gustav Manker gehörte in St. Paul zu seinen Schülern. Ab 1914 war Lobisser auch Forstmeister des Stiftes.

Als Künstler trat Lobisser erst in den 1920er Jahren hervor, zunächst mit Wandgemälden in der Konviktskapelle des Gymnasiums und im Winterrefektorium des Stiftes. Dem Holzschnitt wandte er sich ab dem Jahr 1923 zu. In den 1920er Jahren begann er auch eine Beziehung mit seiner „Ev“, Eva Luise Bleymaier. Er verließ 1932 das Stift, trat aus dem Orden aus und ließ sich mit Ev in Klagenfurt nieder. Im August 1932 kam die Tochter Notburga zur Welt, worauf Lobisser in den Laienstand versetzt wurde. Im Jänner 1933 starb Ev einen tragischen Tod und Lobisser zog im Herbst in ein neues Haus am heutigen Lobisserweg und widmete sich nur mehr seiner künstlerischen Arbeit und heiratete Relli Lobisser. Er starb am 1. Oktober 1943.

Ehrungen

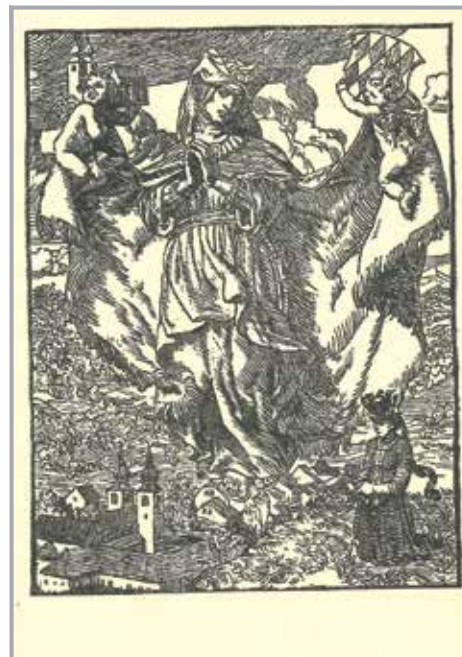
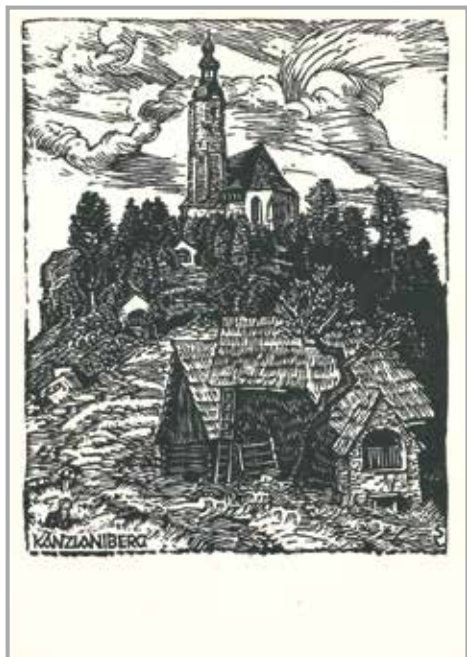
Lobisser erhielt zu Lebzeiten folgende Ehrungen und Auszeichnungen: 1927 Goldene Staatsmedaille von Graz, 1929 Große goldene Staatsmedaille von Salzburg, 1931 Goldene

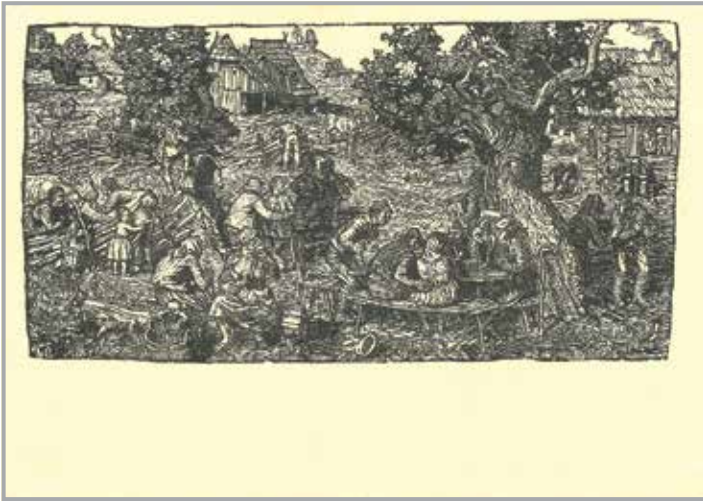


Staatsmedaille von Linz, 1936 Eckartring, 1935 Großer Staatspreis, 1937 Goldene Ehrennadel des Wiener Künstlerhauses, 1939 den von der Reichsschrifttumskammer gesteuerten Mozartpreis, 1943 den 1941 von der nationalsozialistischen Stadtverwaltung gestifteten und 1944 eingestellten Kriehuber-Preis der Stadt Wien. In zahlreichen Kärntner Gemeinden wird er mit Straßennamen gewürdigt, so in Völkermarkt eine Straße, in Klagenfurt der Lobisserweg. Noch zum Muttertag 1988 setzte die österreichische Kronenzeitung einen Holzschnitt Lobissers auf die Titelseite.

Nationalsozialismus

Ab 1933 näherte Lobisser sich sukzessive der NS-Ideologie an, sein Werk passte in das Konzept der nationalsozialistischen Machthaber, die





in Lobissers Werken „für ein neues völkisches Bewußtsein relevante Themen, wie Mythos der Scholle, Saft und Kraft des gesunden Bauernstandes, Verherrlichung der Mütter“ erkannten (Artur Hanzer: Switbert Lobisser, 1982/83). Lobisser veröffentlichte 1940 seine Autobiographie „Das Lobisser-Buch“.

1934 überreichten illegale Nazis Adolf Hitler eine große Mappe mit Lobissers Holzschnitten, er selbst schrieb dazu in seiner Autobiographie: „Die Partei braucht Arbeiten aus meiner Hand.“ („Das Lobisser-Buch“, 1940) Innenminister Wilhelm Frick kam nach Klagenfurt, besichtigte Lobissers Fresko von 1928 und ordnete an, Lobisser solle den Rest des Raumes weiterbearbeiten. Joseph Goebbels kaufte von ihm genauso wie Rudolf Heß.

1938 hatte Lobisser als Auftragswerk von Innenminister Frick den von ihm bereits 1928 ausgestalteten Sitzungssaal des Landtags weiter ausgemalt. Das Fresko trug den Titel „Kärntens Heimkehr ins Reich“. Unter den neuen Motiven befand sich auch der „Treueschwur“, in dem Männer und Frauen in Kärntner Tracht einer Hakenkreuz-Standarte mit Hitlergruß huldigten

und den Anschluss Kärntens verherrlichen. Diese Motive wurden nach dem Zweiten Weltkrieg übertüncht, hinter Holzpaneelen versteckt und „vergessen“. Die „Wiederentdeckung“ im Sommer 2000 im Zuge von Restaurierungsarbeiten rief ein lebhaftes Medienecho hervor. Nach heftigen Kontroversen wurden die Fresken abgetragen. Nach einer Restaurierung sollten sie öffentlich ausgestellt werden.

Werk

Die Moderne Kunst seiner Zeit fand in Lobissers Werk keinen Niederschlag. Auch in seinen Tagebüchern finden sich keine Hinweise auf eine Beschäftigung mit der Moderne. Sein Werk kann als die Fortsetzung der romantischen Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts gesehen werden. Die Natur ist das zentrale Thema seines Schaffens, auch in seinen Portraits ist die Natur mehr als nur Hintergrund. Seine Fresken zeigen szenische Darstellungen aus dem menschlichen Leben; sie sind keine Momentaufnahmen, sondern zeigen den Ablauf. Darin liegt die Leistung Lobissers.

Lobisser schuf an die einhundert Fresken. In der Frühzeit verwendete er für seine Wandgemälde

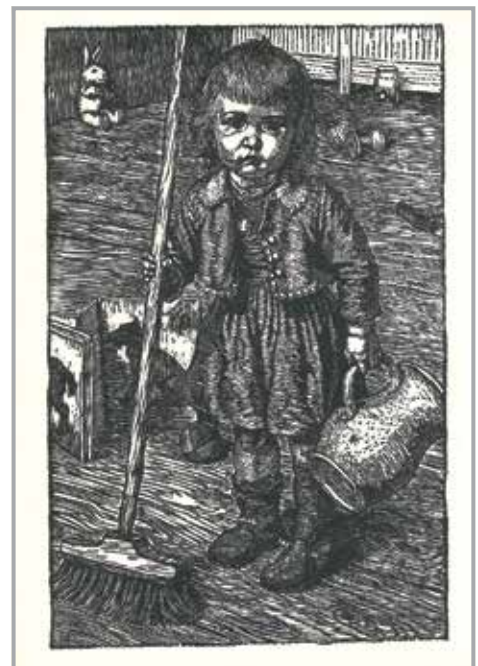
Kaseinfarben. Ab 1923 malte Lobisser seine Gemälde al fresco.

Weiters schnitzte Lobisser 673 Holzschnitte. Eine Gesamtsammlung befindet sich im Besitz des Stiftes St. Paul. Beliebt waren seine Holzschnitte für Exlibris, Hochzeits- und Geburtstagskarten. Zentrale Motive waren die heimatische Landschaft und ihre Menschen und Bräuche, daneben auch christliche Themen. Von modernen Kunstströmungen unbeeinflusst, folgte er stilistisch den altdeutschen Meistern. Von der Kritik wird die virtuose Gestaltung des Hell-Dunkels hervorgehoben.

Neben Gebrauchsgraphik entwarf und produzierte Lobisser auch mehrere Lampenschirme. Bisher sind 13 Stück bekannt. Ihre aus Blech gefertigten Seitenteile zieren Figuren oder andere, auch religiöse Motive.

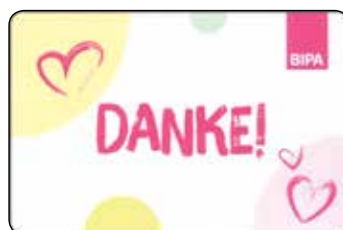
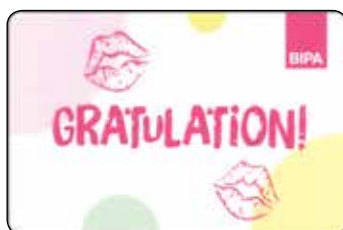
Herbert Kandler

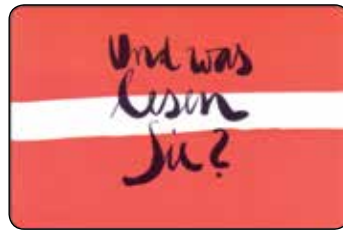
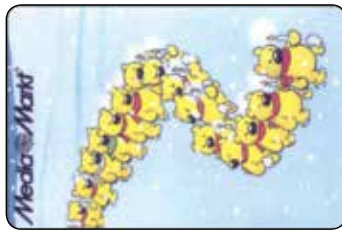
Quelle: Dieser Artikel basiert auf dem Artikel https://de.wikipedia.org/wiki/Switbert_Lobisser aus der freien Enzyklopädie Wikipedia und steht unter der GNU-Lizenz für freie Dokumentation. In der Wikipedia ist eine Liste der Autoren verfügbar.



Neues von den Geschenks-/Gutscheinkarten

Erika Musil





Ansichtskarten u. Sammelbilder von Julius Meinl

Mit diesen beiden Karten beende ich die Serie Julius Meinl-Filialen, 19 Stück, auf alten Postkarten. Die bereits gezeigte 20. Karte, Fil. Graben, stammt nicht aus dieser Serie.

Neustiftgasse 28 (1894)

Neustiftgasse 7, benannt (1862) nach der Vorstadt Neustift. Einer der ältesten Verkehrswege des heutigen 7. Bezirks, der bereits um 1100 im Bereich der Vorstadt St. Ulrich entlang des Ottakringer Bachs bestanden haben dürfte; die angrenzende Siedlung Neustift (mit dem 1462 auf einer Insel des Bachs [erst 1840 eingewölbt] gelegenen Neudeggerhof, ist ab dem 14. Jahrhundert urkundlich nachweisbar. Um 1550 entstanden Häuser oberhalb der heutigen Kirchengasse, die vor 1621 als Gemeinde Neustift von St. Ulrich abgetrennt wurden (Bezeichnung zwischen Kirchen- und Myrthengasse häufig „Auf dem Garten“ beziehungsweise zwischen Myrthen- und Zieglergasse „Auf dem Acker“).

Barnabiten-gasse 12 (1924)

Barnabiten-gasse, benannt (1862) nach dem Orden der Barnabiten, dem die Betreuung der Mariahilfer Kirche übertragen war; angelegt auf dem Terrain des 1790 parzellierten Barnabitenfriedhofs (1797 Freythof Gasse, 1827 und 1852 Kleine Kirchengasse). Von der Barnabitenkirche (Mariahilfer Kirche) spannt sich zu den ältesten Häusern Nummer 14 (Pfarrhof, zweite Hälfte 18. Jahrhundert) und 16 (erbaut 1770) ein Schwibbogen. Die Verbauung stammt teilweise aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.

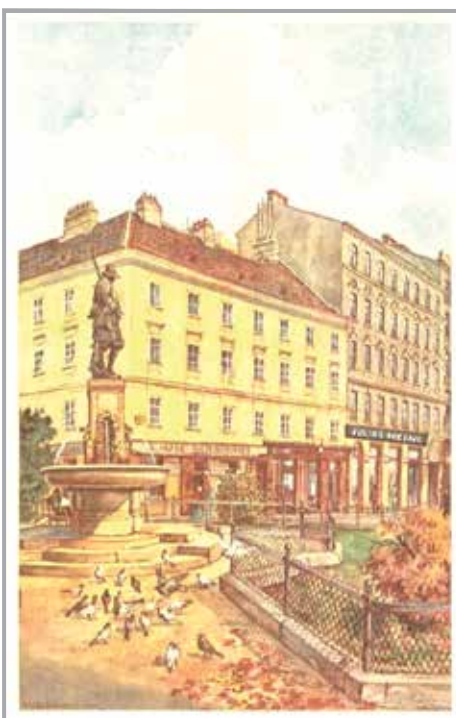
Weiter geht es mit den Sammelbildern von Julius Meinl, Reihe „Bilder aus „Alt Wien“. Die Serie besteht aus 40 Bildern.

Bürgerliches Zeughaus 1732

Das Bürgerliche Zeughaus befindet sich im Ersten Wiener Gemeindebezirk Innere Stadt auf dem Platz Am Hof Nummer 10. Erbaut wurde es von der Stadt Wien auf dem Areal des ehemaligen jüdischen Fleischhofs, um hier einen städtischen Waffen-vorrat für die Verteidigung Wiens anzulegen und wurde ab 1562 verwendet. Um 1676 wurde es um ein Nachbarhaus erweitert. 1731/32 wurde vor allem die Hauptfassade stark umgestaltet (siehe Wikipedia).

Paulaner Kirche 1724

Die volkstümlich Paulaner-kirche genannte, im 4. Wiener Gemeindebezirk Wieden gelegene römisch-katholische

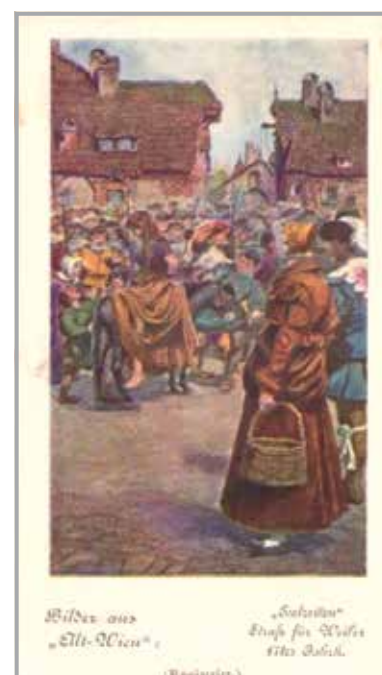
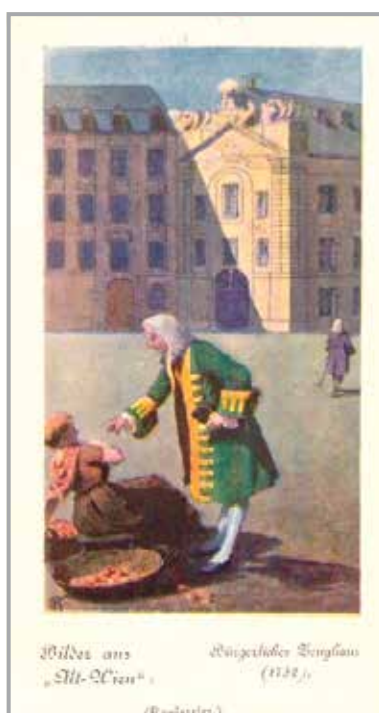


Kirche zu den heiligen Schutzengeln steht am Irene-Harand-Platz bei der Abzweigung der Favoritenstraße von der Wiedner Hauptstraße. Eine erste Kirche in Wieden wird bereits 1211 erwähnt und war dem heiligen Antonius geweiht. Sie gelangte als Schenkung in den Besitz der Ritter vom Orden vom Heiligen Geist. Während der Ersten Wiener Türkenbelagerung 1529 wurde sie vollkommen zerstört. Da der Ritterorden inzwischen aufgehört hatte zu bestehen, wurden deren Güter von den Landesfürsten dem Wiener Bistum verliehen (siehe Wikipedia).

„Eselreiten“ Strafe für Weiber, 17. Jhdt.

Der Eselsritt war eine Ehrenstrafe, die seit dem 9. Jahrhundert bekannt und hauptsächlich im Mittelalter üblich war. Der Bestrafte wurde auf einem Esel durch den Ort geführt, manchmal rücklings und nackt. Die Strafprozession diente der öffentlichen Schande und Schmähung. Diese Form der Delinquentenschande konnte z. B. Ehebrecher, Meineidige, Verräter, Gefangene und sowohl Frauen, die ihren Mann geschlagen hatten, als auch Männer, die sich hatten schlagen lassen, treffen (siehe Wikipedia).

Dietfried Keplingner



Graphische Kleinkunst von Prof. Ferdinand Schirnböck

Der Briefmarkensammlerverein Hollabrunn veröffentlicht eine Monographie über den größten Sohn ihrer Stadt, „den akademischen Kupferstecher Prof. Ferdinand Schirnböck“, welcher in beinahe 30 Staaten die Spuren seiner Kunst hinterlassen, ja verewigt hat, dargestellt auf über 500 Seiten in Wort und Bild.

Unzählige Sammler und Liebhaber dieser Graphischen Kleinst-Kunstwerke hüten und bewahren diese Schätze in ihren Sammelalben. Diese Arbeiten sollen nun nach 11. Jahren nationaler und internationaler Recherche via Buch in einer noch nie gezeigten Aufarbeitung des Lebenswerkes dieses einzigartigen Künstlers, des größten österreichischen Marken- und Bank-

notenstecher, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Es war das Bemühen, so viel als möglich über das Schaffen des Künstlers in Erfahrung zu

bringen und dies auch darzustellen. Wir erheben keinen Anspruch darauf, die Vollständigkeit des Lebenswerkes von Prof. Ferdinand Schirnböck dargestellt zu haben, glauben aber, soweit dies heute überhaupt noch möglich sein sollte, dass dies im großen Maße geschehen ist.

Die Erstauflage soll noch im April 2018 erscheinen. Der Preis dieses umfangreichen Werkes liegt bei ca. € 90,-.

Vorbestellungen an Briefmarkensammlerverein Hollabrunn, Walter Sendlhofer, 2013 Groß-Stelzendorf Nr. 117, E-Mail: walter.unop@aon.at, Tel.Nr.: 0664-5417350.

Walter Sendlhofer.



Protokoll der Generalversammlung

Termin: Dienstag, 30. Jänner 2018, 18.30 Uhr
Ort: Vereinslokal – Plus Bowling-Konferenzsaal

1170 Wien, Beheimgasse 5-7

Teilnehmer: lt. Anwesenheitsliste

TAGESORDNUNG

- 1.) Begrüßung und Eröffnung
- 2.) Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3.) Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung
- 4.) Gedenken an unsere Verstorbenen
- 5.) Bericht des Obmanns
- 6.) Bericht des Kassiers
- 7.) Bericht der Rechnungsprüfer
- 8.) Entlastung der Vorstandsmitglieder
- 9.) Rückblick 2017
- 10.) Ausblicke 2018
- 11.) Werbung (Mitglieder und Inserenten für Meteor Nachrichten)
- 12.) Artikel für Meteor-Nachrichten
- 13.) Allfälliges
- 14.) Mitgliederehrung für 15 und 25 und 35 Jahre Meteor-Mitgliedschaft

Zu TOP 1) Begrüßung und Eröffnung
Obmann Harl ist sehr erfreut über die zahlreiche Teilnahme. Er begrüßt die anwesenden Vereinsmitglieder und eröffnet nach Zustimmung durch die Anwesenden um 18.00 Uhr die Generalversammlung.

Zu TOP 2) Feststellen der Beschlussfähigkeit
Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Zu TOP 3) Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung

Obmann Harl verliest die Tagesordnung und ersucht um Genehmigung. Die Tagesordnung wird in der vorgeschlagenen Form einstimmig genehmigt.

Zu TOP 4) Gedenken an unsere Verstorbenen
Stellvertretend für alle Mitglieder, die im abgelaufenen Jahr verstorben sind, nennt Obmann Harl unsere Sammlerfreunde Karl Brauneis und Johann Wagner. In einer Gedenkminute wird der verstorbenen Mitglieder gedacht.

Zu TOP 5) Bericht des Obmannes
Obmann Kurt Harl berichtet:

Im Jahr 2017 wurden wieder drei Tauschtage in der TU-Wien mit großem Erfolg organisiert. Zahlreiche Mitglieder und Interessenten aus ganz Österreich und dem benachbarten Ausland besuchten unsere Tauschtage (pro Tauschtag rd. 350-400 Besucher), sodass ein reger Austausch von Gedanken und Sammlerstücken standfand. Ein Teil dieses Erfolges ist auf die breite Streuung von Sammelgebieten wie Briefe, Briefmarken, Personalisierte Briefmarken, Ansichtskarten, Banknoten, Münzen und Gutscheinkarten zurückzuführen. Auch die Post kommt mit ihrem Philatelietag nach wie vor immer gerne auf unsere Tauschtage.

Es wurden wieder vier Vereinszeitungen herausgegeben und an alle Mitglieder versandt. Die Vereinszeitung erfreut sich nach wie vor großer

Beliebtheit, wie die zahlreichen Rückmeldungen zeigen. Die interessanten Artikel unseres Obmann-Stellvertreter Hr. Franz Strobl sind eine wahrliche Bereicherung für unsere Meteor-Nachrichten. Obmann Harl verweist einmal mehr darauf, dass Mitglieder ihr Sammelgebiet in den Meteor-Nachrichten vorstellen können. Entsprechende Artikel wären direkt an unseren Redakteur Johann Kreuzer (Kontakt Daten findet man in jeder Meteor-Zeitung) zu übermitteln. Herr Kreuzer ist dabei gerne behilflich, wie man diese aufbereiten kann.

In diesem Zusammenhang dankt Herr Kreuzer unserem Obmannstellvertreter Herrn Strobl für sein großartiges Engagement für unsere Zeitung. Nicht nur, dass er immer wieder hervorragende Berichte schreibt, ist er auch als Lektor eine wertvolle Unterstützung. Ebenso dankt er Herrn Acker und Frau Nowak für die Mithilfe beim Aufbau unserer Homepage.

Besonders erfreulich ist auch, dass im abgelaufenen Jahr Dank unseres Kassiers Herrn Fuchs 6 neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Der Vereinsausflug 2017 führte uns im abgelaufenen Jahr zur Ansichtskarten-, Briefmarken- und Münzen-Sammlerbörse in Dresden. Insgesamt 30 Mitglieder nutzten dieses Vereinsangebot. Ein entsprechender Bericht fand sich in der letzten Ausgabe der Meteor-Nachrichten. Obmann Harl betont, dass der Vereinsausflug wieder ein voller Erfolg und ein schönes Erlebnis für alle Mitreisenden war.

Zu TOP 6) Bericht des Kassiers

Kassier Josef Fuchs berichtet, dass trotz der genannten Initiativen des Vereines und großzügigem Zuschuss zum Vereinsausflug der Kassastand des Vereines weiters sehr erfreulich ist. Die Einnahmen setzen sich vor allem aus den Mitgliedsbeiträgen (trotz eines erheblichen Mitgliederrückganges seit etwa fünf Jahren, der mit dem Entfall des Sammlergebietes der Telefonwertkarten zum Großteil begründet ist), Erträge bei den TU-Tauschtagen und Inseraten in den Zeitungen, zusammen.

Saldo vom 31.12.2016	€ 20.982,41
Einnahmen	€ 27.060,49
	€ 48.042,90
abz. Ausgaben	€ 27.219,90
ergibt ein Guthaben von	€ 20.823,00
per 31.12.2017	

Zu TOP 7) Bericht der Rechnungsprüfer

Johann Kreuzer berichtet, dass er und Frau Nowak am 28.01.2018 die Gesamtgebarung des Vereines geprüft haben und die gesamte Abrechnung des Jahres 2017 für in Ordnung befunden wurde. Neben den Belegen und dem Kassabuch wurden auch die Bestände (Bankauszug per 31.12.2017 und Sparbuch) überprüft. Die Tätigkeit des Kassiers Josef Fuchs ist als korrekt und vorbildlich zu beurteilen, wofür die Rechnungsprüfer Herrn Fuchs herzlich danken und der Generalversammlung die Entlastung des Finanzreferenten empfehlen.

Zu TOP 8) Entlastung der Vorstandsmitglieder
Der Rechnungsprüfer stellt den Antrag zur Entlastung des gesamten Vorstandes. Diese wird einstimmig erteilt.

Zu TOP 9) Rückblick 2017

Wurde bereits unter Top 5) berichtet.

Zu TOP 10) Ausblicke 2018

Den Schwerpunkt des Jahres 2018 bildet wieder die Ausrichtung von drei Großtauschtagen in der TU Wien, die jeweils am letzten Sonntag, der Monate Jänner, Mai und September stattfinden, wobei der erste Tauschtag des Jahres 2018 bereits am vergangenen Sonntag, den 28.01. 2018 wieder mit Erfolg stattfand.

Wie immer appelliert Harl an alle Anwesenden unseren Vereinstag, jeden Dienstag, in der Zeit von 16.00 – 20.00 Uhr zur Zusammenkunft und Gedankenaustausch vermehrt zu nutzen und auch Sammlerfreunde zu animieren, öfters das wöchentliche Vereinstreffen zu besuchen. Wünschenswert wäre eine Anmeldung, damit

man entsprechendes Material mitnehmen kann. Obmann Harl ersucht die Teilnehmer der Generalversammlung, um Vorschläge für weitere Vereinsaktivitäten.

Herr Steinböck regt an, eventuell eine Gegeneinladung für die Tiroler auszusprechen, die uns vor einigen Jahren beim Vereinsausflug nach Innsbruck so toll aufgenommen hatten.

Herrn Svehlik schlägt den Besuch der FERPHILEX 2018 vom 7. - 9. September 2018 in Wels einer internationalen Briefmarkenausstellung der Motivgruppe Eisenbahnwesen vor. Diese Ausstellung bietet auch ein umfangreiches Rahmenprogramm über ganz Wels verteilt an.

Ein weiterer Vorschlag kommt von Herrn Fuchs, nämlich der Besuch der FIP Wettbewerbsausstellung vom 15. - 18. August 2018 in Prag. Der Hirtenberger Sammlerverein plant seinen Vereinsausflug mit einem tollen Rahmenprogramm zu dieser Ausstellung und es wäre unter Umständen möglich, dass sich der Meteor dieser Reise anschließt. Ein endgültiger Beschluss wird in der Generalversammlung in Hirtenberg Mitte Februar fallen.

Eine weitere Option wäre der Besuch des Tauschtages in Freilassing mit einem Rahmenprogramm in Salzburg.

Endgültige Informationen, wohin der diesjährige Vereinsausflug gehen wird, werden in den nächsten Meteor-Nachrichten bzw. auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Zu TOP 11) Werbung (Mitglieder und Inserenten für MN)

Wurde bereits unter den Berichten abgehandelt.

Zu TOP 12) Artikel für Meteor-Nachrichten

Der Obmann hat bereits unter Top 5) berichtet.

Zu TOP 13) Allfälliges
Herr Winter lädt alle Mitglieder des Meteor herzlich zur Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 70-jährigen Bestehens seines Vereines am 10. März 2018 ein. Bei dieser Veranstaltung wird es auch ein Sonderpostamt geben.

Weiters dankt Herr Winter im Namen al-

ler Mitglieder dem Vorstand und im besonderen den Herren Obmann Kurt Harl und Kassier Josef Fuchs für ihre Initiativen und Engagement um den Verein Meteor, sowie Herrn Kreuzer für sein Engagement beim Aufbau der neuen Meteor-Homepage und der Meteor-Nachrichten.

Zu TOP 14) Mitgliederehrung für 15, 25 und 35 Jahre Meteor-Mitgliedschaft

35-jährige Mitgliedschaft – 13 Mitglieder

25-jährige Mitgliedschaft – 32 Mitglieder

15-jährige Mitgliedschaft – 12 Mitglieder

Jene Jubiläumsmitglieder, die bei der Generalversammlung persönlich anwesend waren, erhielten von Obmann Harl eine Urkunde und ein kleines Vereinspräsent überreicht:

Allen anderen Jubiläumsmitgliedern werden die Anerkennungsurkunden und ein kleines Vereinspräsent per Post übermittelt, bzw. wurde es am vergangenen Tauschtag in der TU bereits übergeben.

Mag. Helmut Kogler, Präsident des VÖPh, appelliert an alle, nicht zu raunzen, sondern sich weiterhin mit großer Freude für das tolle Hobby zu engagieren und zu versuchen, auch die Jugend dafür zu begeistern.

Da es keine weitere Wortmeldung gibt, dankt der Obmann für die Anwesenheit und schließt um 18.45 die Generalversammlung.

Für das Protokoll:

Karl Acker eh

Schriftführer

Kurt Harl eh

Obmann



Die bei der Generalversammlung geehrten Mitglieder (v.l.n.r.: Hr. Heinz Radinger, Fr. Zsuzanna Kompa, Hr. Gerhard Gilg, Hr. Gerhard Rauscher, Hr. Wilhelm Gleich und Hr. Karl Karger)

Neue Mitglieder

1118 Karl Gattinger
3141 Kapelln, Kremserstrasse 6

1101 Günter Seiler
3950 Gmünd, Schögglgasse 4



Von uns gegangen sind

Stefan BURSKY

Dr. Hans Jürgen KREHAN

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

Online-shop

für

historische

Ansichtskarten

Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft in Berlin!



Fa. Bartko-Reher-GbR

Linienstrasse 156

10115 Berlin

Tel. / Fax. +49-30-212 32 414

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 10 – 18 Uhr

Sa: 10 – 14 Uhr

2 x jährlich Auktionen im Mai und Oktober
Auktionshaus Markus Weissenböck 5020 Salzburg, Wolf-Dietrich-Strasse 6a
Tel.: +43 662 882531 office@wiener-werkstaette-postkarten.com



Die Übergabe von Einlieferungen für die nächste Auktion
ist auch in unserem Geschäft in Wien möglich
Ankauf von Ansichtskarten in jeder Grössenordnung



1060 Wien, Linke Wienzeile 40
Geöffnet jedes erste Wochenende im Monat
Do 14-18 Uhr, Fr 10-18, Sa 9-14 Uhr
Tel.: 01 586 32 22 im Jänner & August geschlossen